

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags  
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis  
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:

In der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf.,  
durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf.,  
bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder  
Landboten 90 Pf.

Insertionspreis:

für die einspaltige Petit-Beile oder deren Raum 15 Pf.,  
im Reclamentheil 30 Pf.,  
Beilagegebühren:  
24 Mark.

## Vor 25 Jahren.

Am 20. Juli beschloß und überreichte der nord-deutsche Reichstag dem König seine Zustimmungadresse und genehmigte einstimmig den für den Krieg notwendigen Credit von 150 Millionen Thalern. — Der Kronprinz übernahm den Oberbefehl über die deutsche Südmaree. — Bayern erklärte seinen Beitritt zum Kriege gegen Frankreich. — Oesterreich-Ungarn erklärte seine Neutralität während des deutsch-französischen Krieges.

Am 21. Juli erklärte Württemberg seinen Beitritt zum Kriege gegen Frankreich. — In den Bezirken des 1., 2., 8., 9., 10. und 11. Armee-corps (Preußen, Pommern, Rheinprovinz, Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau) wurde der Kriegszustand erklärt.

Am 22. Juli bewilligten die beiden württembergischen Kammern, und zwar die erste einstimmig, die zweite mit 85 gegen eine Stimme, den verlangten Credit zu Kriegszwecken. — Die Kehler Rheinbrücke wurde durch die Deutschen gesprengt.

## Stambulow †.

Stephan Stambulow, der Führer der bulgarischen Nationalpartei, ist den vielen und schweren Verwundungen, die ihm am Montag in früher Abendstunde von Mörderhand zugefügt wurden, erlegen. Donnerstag früh 3 Uhr 35 Minuten ist er nach fünfständiger Agonie gestorben.

Ueber die letzten Lebensstunden Stambulows liegen folgende Nachrichten vor: Nach dem am Mittwoch Abend 6 Uhr ausgegebenen ärztlichen Bulletin war sein Befinden ungünstig; die Adreptemperatur stieg schnell auf 39 Grad und einige Wunden an den Armen und am Kopf nahmen eine braune Färbung an, die auf das Eintreten des Brandes hindeutete. Zugleich trat Fieber ein, und der Erkrankte wurde völlig apathisch. Bald darauf begann der Todeskampf, und 1/4 Uhr früh hauchte Stambulow, ohne auch nur ein Wort noch gesprochen zu haben, seinen Geist aus.

Stambulow ist 42 Jahre alt geworden. Er ist der Sohn eines Gastwirthes aus Tirnovo und nahm bereits im Alter von 20 Jahren an dem Zuge Volstons in den Balkan 1875 Theil mit jener Färbung, wenn auch unklugen Schaar, die damals die Befreiung von der türkischen Herrschaft aus eigener Kraft herbeizuführen zu können hoffte. Bei Gabrowo wurde das Häuflein der Aufständischen vernichtet. Stambulow entkam nach Rumänien und dichtete Freiheitslieder, in denen er sein Volk zum Kampfe gegen den Halbmond aufstachelte. Er hatte keine westeuropäische Bildung genossen, aber mit eiserner Beharrlichkeit arbeitete er an seiner Selbst-erziehung. Die Zeit seiner Wirksamkeit im Großen begann mit seiner Wahl zum Präsidenten der Sobranje 1884. Ein Jahr später brach in Otrumelia der Aufstand los, und Stambulow eilte mit Karawelow im Gefolge der Fürsten Alexander nach Philippopol. Die Kriegserklärung Serbiens rief ihn nach Sofia zurück, wo er die Tage von Sibniga mit durchmachte, bis der Ansturm der Serben dem Gegenstoß der Bulgaren erlag und die Verfolgung in Feindesland begann, der in Pirod das Eingreifen Oesterreichs ein Ziel setzte. Nachdem Fürst Alexander am 20. August 1886 vertrieben worden, übernahm Stambulow, einer Aufforderung des Majors Popow folgend, der die Juli-Revolution in Sofia niedergeschlagen hatte, provisorisch die Regierung. Nach der Abdankung Alexanders trat er an die Spitze der aus ihm, dem Oberst Mulkuroff und Karawelow bestehenden Regiererschaft. Am 7. Juli 1887 wurde der zum Fürsten von Bulgarien erklärte Ferdinand von Coburg auf den Thron der Schischmaniden erhoben, und durch sieben Jahre leitete Stambulow als Ministerpräsident die Geschicke des Fürstenthums mit Verstand und Energie.

Schon am 27. März 1891 war Stambulow das Ziel eines Attentats. Damals stand er noch auf der Höhe der Macht und besaß das unbedingte Vertrauen des Fürsten Ferdinand und des ganzen Landes. Die auf ihn gezielten Schüsse gingen fehl und statt Stambulow wurde Finanzminister Veltchew, der sich in seiner Gesellschaft befand, von den Kugeln der Mörder dahingestreckt. Das neueste Attentat wurde in einem Augenblick unternommen, da Stambulow als politisch geächtet gilt, da Fürst Ferdinand außer Landes

weilt und die große bulgarische Deputation mit dem Metropolit Klement an der Spitze zu den Fürsten des Zaren und seiner obersten Rathgeber liegt, damit sich die Gunst Rußlands wieder dem Lande Bulgarien zuwende. Gegen Stambulow wird seit Jahr und Tag eine maßlose Hege betrieben. Hat er doch das in den Augen der Russophilen unerbittliche Verbrechen begangen, Bulgarien vom russischen Einflusse zu befreien, die Ordnung im Innern aufrechtzuerhalten, den bulgarischen Thron dem Fürsten Ferdinand zu sichern. Den Russophilen gelang es schließlich, seinen Sturz herbeizuführen. Das Erste, was seine Gegner thaten, war, Stambulow zu interniren, ihn unter schimpfliche Anklage zu stellen, ja, sogar ihn zu beschuldigen, daß er der Initiator des Attentats auf Veltchew gewesen sei. Vergeblich war das Bemühen Stambulows, die Erlaubniß zur Abreise aus Sofia zu erwirken. Er wollte sich nach Karlsbad zur Kur begeben und die Aerzte bestärkten seinen leidenden Zustand. Unter den wichtigsten, der gesetzlichen Grundlage vollständig entbehrenden Vorwänden verweigerte man ihm den Paß ins Ausland, man hielt ihn in Sofia fest und beehrte ihn den Pöbel an den Hals, der sein Haus zu stürmen versuchte.

Die bulgarisch-officiöse Ausstreuung, man glaube den Mordanschlag auf eine Privatrage zurückführen zu können, macht allgemein, auch, wie der „Adm. Btg.“ geschrieben wird, in Berliner Regierungskreisen einen außerordentlich schlechten Eindruck. Durch die neuesten, in Berlin eingegangenen Nachrichten werde der Argwohn gegen die bulgarische Regierung bedeutend verschärft. Die durchweg intelligenten und mutigen bulgarischen Gendarmen würden die Mörder längst in die Gewalt der Regierung gebracht haben, wenn nicht ihre Verhaftung aus unaufgeklärten Gründen verhindert worden wäre.

Die Leiche Stambulows ist aufgebahrt. Das Begräbniß findet am Sonnabend, Nachmittags 2 Uhr, in Sofia statt. Condolenztelegramme an die Wittwe sind unter Anderem eingegangen vom Prinzen von Wales und von den Regierungen Englands und Rumäniens. Die Meldung, daß einige Vertreter auswärtiger Mächte bei dem Tode Stambulows zugegen waren, bestätigt sich nicht; dieselben waren theils vor, theils nach dem Ableben erschienen.

Fürst Ferdinand von Bulgarien hat aus Karlsbad an Frau Stambulow folgendes Telegramm geschickt: „Die schreckliche Nachricht von dem Attentat, dem Ihr Gemahl zum Opfer gefallen ist, hat mich mit tiefster Entrüstung erfüllt. Es drängt mich, der Gemahlin Desjenigen, der während langer Jahre mein Mitarbeiter war, gleichzeitig mit dem Abscheu, den das schreckliche Verbrechen in mir erregt, meine volle Sympathie auszusprechen, mit der ich Ihren furchtbaren Schmerz theile.“

## Tagesereignisse.

— Ueber den Besuch des Kaisers in Wibby auf der Insel Gotthland wird nachträglich noch Folgendes berichtet: Auf Befehl des Kaisers gab die Matrosenkapelle der Nacht „Hobenzollern“ am Dienstag Nachmittags ein Concert in den Ruinen der St. Nikolai-Kirche. Um 9 1/2 Uhr Abends begab sich der Kaiser an Land und fuhr mit dem Gefolge nach der Ruine der St. Catharinienkirche, um dort einem von dem geselligen Verein „U. D.“ arrangirten Fest beizuwohnen. Beim Eintritt wurde er mit dem von dem Männerchor gesungenen „Heil Dir im Siegerkranz“ begrüßt. Danach folgte ein reichhaltiges, vorzüglich ausgeführtes Concert; zwischen den einzelnen Vorträgen wurde die Ruine glänzend beleuchtet. Der Kaiser sprach mehrfach seine hohe Befriedigung über die wohlgeordneten Arrangements aus. Dann folgte eine Vorführung lebender Bilder, nach welchen der Matrosenchor der „Hobenzollern“, von der Matrosenkapelle begleitet, alte holländische Lieder sang. Zuletzt spielte die Matrosenkapelle die schwedische Nationalhymne, worauf der Kaiser in schwedischer Sprache ein Hoch auf König Oskar ausbrachte, welches von donnernden Hurrahs begleitet wurde. Der Bürgermeister brachte sodann ein Hoch auf den Kaiser aus. Nach der Rückkehr des Kaisers an Bord der „Hobenzollern“ wurde der Strand in weiter Ausdehnung glänzend illuminiert, während die „Hobenzollern“ die Strahlen ihrer elektrischen Scheinwerfer gegen den Strand und die dort versammelte Menge richtete. Am Mittwoch Morgen um 9 1/2 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Heringsand. Donnerstag traf der

Kaiser vor G. fe ein. — Nach den bisherigen Bestimmungen wird der Kaiser am 28. wieder in Kiel eintreffen, dort zunächst an Bord der „Hobenzollern“ einen kurzen Aufenthalt nehmen und sodann am 2. August von Kiel aus durch den Kaiser Wilhelm-Kanal die Reise nach England antreten. Dort gedenkt der Kaiser bis zum 16. August zu bleiben und über Wilhelmshaven die Rückreise nach Berlin zu machen.

— In Berlin verbreitete sich gestern in später Nachtstunde in der italienischen Colonie plötzlich das Gerücht von einer sehr schweren Erkrankung des Königs von Italien. Auf der italienischen Botschaft war nichts darüber zu erfahren.

— Der Unterstaatssecretär im Reichsamt des Innern, Dr. v. Rottenburg, wird am 1. October bestimmt aus seiner Stellung ausscheiden. Er ist von seinem Urlaub noch kränker zurückgekehrt und wird sich wahrscheinlich am Rhein niederlassen.

— Die diesjährigen großen Herbstmanöver der Marine werden in der ersten Hälfte des September ihren Anfang nehmen. Bei der Lösung der taktischen Uebungen wird auch der Kaiser-Wilhelm-Kanal eine große Rolle spielen.

— Bei der Landtagswahl im Kreise Teltow-Beeskow-Charlottenburg ist der conservative Candidat Felsch gewählt worden.

— Die Anklageschrift gegen den Assessor Weblau soll vor einiger Zeit der Disciplinarkammer in Potsdam zugegangen sein. Weblau ist preussischer Assessor und war als solcher beurlaubt zum Auswärtigen Amt. Während dieses Urlaubs hat er in Kamerun die Uebertretungen begangen, die vorläufig zu seiner Abberufung führten und wegen deren das Auswärtige Amt ein Einschreiten gegen ihn auf disciplinarischem Wege erforderlich erachtete. Da Weblau als Angeklagter vor die Disciplinarkammer in Potsdam kommt, so wird die Anklage vom Reichsanwalt erhoben.

— Die Aussichten auf eine rasche und friedliche Beilegung der Differenzen mit Marokko sind, wie der „Magdeb. Btg.“ gemeldet wird, im Steigen begriffen. Das Panzerschiff „Hagen“ soll bereits zurückgerufen worden sein.

— Die agrarische Forderung, daß der Bundesrath alsbald von der erweiterten Vollmacht der Zolltarif-novelle, Zuschlagssätze auf die spanische Einfuhr zu erheben, Gebrauch machen werde und zunächst die bisher zollfreie Einfuhr von spanischen Erzen mit einem Zuschlagssatz von 20 pCt. des Wertes belegen werde, dürfte dem „Hamb. Corr.“ zufolge keine Aussicht auf Verwirklichung haben, so lange nicht spanischerseits durch Erhöhung der Einfuhrzölle auf deutsche Artikel Unlaß dazu gegeben wird.

— Die Nachricht der „N. N. Z.“ von der Verhaftung einer der Spionage verdächtiger Person in Strahburg wird von ihr selbst als unrichtig bezeichnet. Der Vorfall habe sich aufgeklärt.

— Der bekannte clerical-protestantische Reichstags-abgeordnete Dr. Haas-Mey erklärte in einer vertraulichen Besprechung den anderen lothringischen Abgeordneten, daß er sein Reichstagsmandat niederlegen und in einigen Wochen nach Nancy übersiedeln werde. Dorthin gehört er auch.

— Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm mit großer Majorität endgültig den gesamten Entwurf zu der neuen Civilprozeßordnung an.

— Die schweizerische Bundesversammlung ist auf den 18. August beauftragt Ratification des französisch-schweizerischen Handelsabkommens zu einer außerordentlichen Session einberufen worden.

— Das italienische Ministerium erlitt am Dienstag im Senat eine Niederlage bei der Berathung der Vorlage über die Aushebung der Rekruten der Jahrgangsklasse 1875. Gegen die von der Commission beantragte Streichung des Art. 2, wonach der Kriegsminister einen Theil des Jahrgangs 1875 erst 1896 ausheben darf, sprachen der Kriegsminister und Ministerpräsident Crispi unter Hinweis darauf, daß die Kammer den Artikel angenommen habe. Trotzdem wurde Art. 2 abgelehnt und die Vorlage im Uebrigen angenommen.

— Der italienische Senat hat den Gesetz-Entwurf, nach welchem der 20. September (Einzugstag der Italiener in Rom) als bürgerlicher Feiertag erklärt werden soll, mit 87 gegen 28 Stimmen angenommen.

— Die belgische Repräsentantenkammer setzte gestern die Berathung des Schulgesetzes fort. Die Sitzung war sehr erregt. Als der Minister des Aus-



wärtigen de Burslet bemerkte, er beklage diejenigen Eltern, welche ihre Kinder in der Kloake des Alkohols verkommen lassen, erhebt sich ein gewaltiger Lärm, die Socialisten beschimpften die Minister, die Mitglieder der Linken und der Rechten riefen sich gegenseitig Drohungen zu. Der Präsident hob die Sitzung auf. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde ein Antrag eingebracht, sich dahin zu einigen, daß über die Frage der Unterstützungsgelder sofort beraten werde, der Rest der Vorlage aber vertagt und an eine Specialcommission verwiesen werde. Der Antrag wurde mit 74 gegen 62 Stimmen abgelehnt. Ein anderer Antrag, den auf die Erziehung bezüglichen Theil der Vorlage zu vertagen und sogleich über die Maßregeln zu beraten, die sich auf die Verbesserung der Lage der Lehrer beziehen, wurde ebenfalls mit starker Majorität abgelehnt.

In der niederländischen ersten Kammer theilte gestern der Minister des Auswärtigen mit, er habe die amtliche Mittheilung erhalten, daß der Sultan von Marokko eingewilligt habe, der niederländischen Regierung sein Bedauern über den Seeraub auszusprechen, dem das niederländische Schiff „Anna“ zum Opfer fiel. Der Sultan habe sich ferner bereit erklärt, die Seeräuber zu bestrafen und binnen 4 Monaten der Witwe des getödteten Capitäns und dem verwundeten Steuermann eine Entschädigung zu zahlen.

Bei den englischen Wahlen gewannen die Unionisten sieben weitere Sitze. Bis Freitag Abend wurden gewählt 296 Unionisten, 72 Liberale, 41 Irländer.

Die Königin von England hat gestern den Freibrief unterzeichnet, durch welchen der Universität zu Durham die Rechte verliehen werden, alle Universitäts-Grade, welche die Facultäten an Männer verleihen können, mit Ausnahme derer in der Theologie, auch an Frauen zu erteilen.

Das norwegische Storting nahm den Antrag des Haushaltsausschusses, die Jahrgelder des Königs und des Kronprinzen unverändert beizubehalten, mit 58 gegen 56 Stimmen an. Die Rechte hatte beantragt, die Jahrgelder zu dem ursprünglichen Betrage zu erhöhen, wie sie vor der Herabsetzung im Jahre 1893 bestanden. — Wie verlautet, habe die Majorität der Linken in den betreffenden Ausschüssen eine außerordentliche Marinebewilligung von 11½ Millionen Kronen für dieses Jahr beantragt, einerseits zur Anschaffung zweier Panzerschiffe für je 4 Millionen, dreier großer Torpedoboote und neuen Schießmaterials, andererseits zur Anlage befestigter Bälle und Verschanzungen bei Trondheim, Christiansund, Bergen und Drontheimsförde.

In Wien waren gestern sensationelle Gerüchte verbreitet, nach denen Kaiser Ferdinand and abhandeln wolle und eine Intervention des Wiener Cabinets in Bulgarien unmittelbar bevorstehe. Dieselben werden als tendenziöse Erfindung bezeichnet, indessen ist nicht ausgeschlossen, daß die Verhältnisse in Bulgarien in Kürze eine überraschende Wendung nehmen.

Die Bewegung in Macedonien hat auch in Griechenland einen Nachschlag ausgeübt. Die Macedonier in Athen bereiten, wie dem „B. Z.“ geschrieben wird, eine Expedition nach ihrem von den Bulgaren bedrohten Lande vor, nachdem ein großer patriotischer Verein am vergangenen Donnerstag gegen das Vorgehen der Bulgaren feierlich Protest eingelegt hat. Es hat sich ein Comité gebildet, das die aus Freiwilligen gebildeten Compagnien von je 250 Mann nach Macedonien schicken will. Man zweifelt allerdings daran, daß sich viele Freiwillige melden und wirklich nach Macedonien abziehen werden, ebenso wie der feierliche Protest der Gesellschaft Hellenismus im Winde verhallen wird; indessen muß man von der Sache mindestens Notiz nehmen, da ja auch nicht ausgeschlossen ist, daß die griechische Bevölkerung in Macedonien selbst bei irgendwelcher Gelegenheit mit den Waffen in der Hand sich gegen die Uebergriffe der Bulgaren wehren wird, wenn die Türkei nicht genügend deren Andringen entgegenarbeitet.

Nach Meldungen aus Kistendil herrscht in Strumiza, Mutesch und Drama (Macedonien) vollständiger Aufruhr. Im Kreise Nedropol wurde das Städtchen Jolorunda von den Aufständischen eingenommen und zerstört. Ein türkischer Offizier und ein Arzt sind dort gefangen genommen worden. Auch in der Umgebung von Manik fanden Kämpfe statt.

Hirsch's Telegraphenbureau meldet aus Konstantinopel, 6000 Mann der dortigen Garnison hätten Befehl erhalten, sich zum Abmarsch nach Macedonien bereit zu halten.

Ueber eine russische Flottendemonstration gegen Japan wird der „Vol. Corr.“ nachträglich folgendes gemeldet: Zur Durchsetzung seiner in Japan gestellten Forderung, die südliche Mandchurien einschließlich Port Arthur wieder an China abzutreten, hat Rußland seine vor Tschifu versammelte Escadre am Nachmittag des 8. Mai in Gefechtsordnung treten lassen, und als das Tzungschi-Jamen den russischen Gesandten in Peking über die Bedeutung dieser Kundgebung befragte, erklärte er ganz offen, daß sie gegen die in Port Arthur versammelte japanische Flotte gerichtet sei. Noch am Abend desselben Tages ließen, offenbar als Folge der russischen Demonstration, seitens der japanischen Regierung derartig befriedigende Nachrichten ein, daß der Austausch der Ratifikationen in Tschifu wenige Stunden später erfolgen konnte.

Nach Berichten aus Amoy haben die Schwarzflaggen die nach Säden vorrückende japanische Streitmacht bei Tokaham, 50 Meilen südlich von Taipeh, angegriffen. Die Schwarzflaggen waren in überwältigender Anzahl und kämpften mit solcher Entschiedenheit, daß die Japaner nur durch ihre überlegene Taktik und Disciplin vor einem schweren Schicksal gerettet wurden und sich in nordwestlicher Richtung

zurückziehen mußten. Die Schwarzflaggen riefen zum Angriff auf Tokaham, 50 Meilen weitlich von Tokaham, vor. Eine neue Schlacht steht bevor.

Dem Präsidenten der südafrikanischen Republik, Krüger, wurde ein glänzender Empfang in der Delagoa-Bai anlässlich der Festlichkeiten zur Betriebsöffnung der Delagoa-Eisenbahn bereitet. Er erhielt ein Kabeltelegramm des deutschen Kaisers, in welchem ihn dieser zur erfolgreichen Vollendung der Delagoa-Bahn beglückwünscht und die Hoffnung ausspricht, daß diese neue Linie auch den Verbindungen mit Deutschland zu Gute kommen werde.

Der Streit zwischen Peru und Bolivien dürfte durch Vermittelung des päpstlichen Nuntius einen friedlichen Ausgleich finden. Wie wenig zureichend diese Nachricht ist, geht daraus hervor, daß am Dienstag in Lima ein Volksaufstand durch Steinwürfe das Schild der bolivianischen Gesandtschaft zerstörte.

Auf Cuba hat ein ernstes Gefecht stattgefunden, doch liegen darüber noch widersprechende Nachrichten vor. Nach einer Depesche der „Centr.-News of Germ.“ stießen am Donnerstag spanische Truppen, welche den Marshall Campos von Manzanillo nach Bahamo geleiteten, auf einen Trupp Insurgenten. Ein scharfer Kampf entspann sich, bei welchem die Letzteren obliegen. Der Verlust der Regierungstruppen war sehr bedeutend, unter den Todten befand sich der Commandant Santocildes. Das Reiterische Bureau berichtet darüber: Zwischen Bahamo und Manzanilla wurden 3000 Aufständische bei einem Cavallerieangriff unter Führung des Marshalls Martinez Campos in die Flucht geschlagen. Auf Seite der Aufständischen wurden viele getödtet und verwundet; auf spanischer Seite fiel der General Santocildes; drei Officiere wurden verwundet. Der Führer der Aufständischen Antonio Maceo wurde verwundet und gefangen genommen. Nach einer Depesche aus Santiago sollen die spanischen Truppen bei dem Gefecht große Verluste erlitten haben, jedoch von den Beförden die Einzelheiten nicht bekannt gegeben werden. — Ferner wird gemeldet, daß auf Marabi 50 Seesoldaten des Kanonenbootes „Magellan“ landeten und mit den Insurgenten zusammenkriegerien. Auf welcher Seite der Sieg war, ist nach den sich direct widersprechenden Berichten nicht festzustellen.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 19. Juli.

Der „Oberstl. Anz.“ will von gut unterrichteter Seite wissen, daß der Kaiser im nächsten Jahre den großen Feldzügen zwischen dem V. und VI. Armee-corp in Schlesien beizuwohnen werde. Das Gelände zwischen der Lausitz bis zur österröschischen Grenze bei Meisse dürfte als Schauplatz der nächstjährigen Herbst-Feld-Übungen dienen und das kaiserliche Hauptquartier in Liegnitz, Meisse und Ramenz aufgeschlagen werden. Breslau und Umgegend dürfte von den Haupt-Feld-Übungen nur wenig berührt werden. Die Abhaltung von Paraden über die beiden mandverirenden Armee-corp lasse sich nicht mit Sicherheit feststellen, doch dürften Meisse und Liegnitz die meisten Aufschichten haben, daß auf einem der an dieselben grenzenden weiten Gelände die Paraden abgehalten würden. Eine hiermit übereinstimmende Mittheilung enthält auch das „Liegn. Tagbl.“. Dasselbe weist darauf hin, mit welchem Eifer der Kaiser die Schlachtfelder aufsucht, welche Kunde von den Siegen Friedrichs des Großen geben, und für nächstes Jahr dürften die in Schlesien gelegenen Schlachtfelder der fredericianischen Kriege besonders in Betracht kommen.

Am 1. August tritt hierselbst eine neue Marktordnung in Kraft, welche im Inseratenteil der heutigen Nummer veröffentlicht wird.

Ein bedauerlicher Unfall traf gestern Herrn Monteur Bader vom hiesigen Electricitätswerk. Derselbe fuhr auf seinem Rade den Schweinitzer Berg herunter einem ländlichen Fuhrwerk entgegen. Das Pferd von letzterem scheute und Herr Bader, dessen Rad von dem Wagen gestreift wurde, kam zu Falle, wobei er sich mehrfache Verletzungen zuzog.

Den Briefkasten als Automat sah dieser Tage ein biederer Landmann auf hiesigem Postamt an. Er verlangte am Schalter eine Briefmarke und erklärte, daß er das Geld dafür schon „in den Schlit“ geworfen habe, was sich denn auch bestätigte. Vielleicht wird der Gedanke einmal Wirklichkeit.

Wir erinnern daran, daß Anträge zur Herstellung von Fernsprechanschlüssen und besonderen Anlagen, welche noch in diesem Jahre Verwirklichung finden sollen, bis zum 25. Juli bei der Oberpostdirection in Liegnitz angemeldet werden müssen. Auf die Erledigung späterer Anträge kann vor Juli nächsten Jahres nicht gerechnet werden.

In der vorgestrigen Stadtverordneten-sitzung in Glogau wurde die Verpachtung der dortigen Rath-hauskellereien an den Bierverleger Hermann Brauer von hier beschloffen.

Die Sitzungen der Glogauer Strafkammer finden während der Gerichtsserien wöchentlich einmal, und zwar Donnerstags statt.

(Deutsch-Wartenberg, 17. Juli. Die Hilfs-lehrerstelle an der katholischen Schule in Erlebsdorf wurde dem Schulamts-candidaten Scholz aus Hochwald, Kreis Landeshut, übertragen.

Der Gasthofbesitzer Heinrich Fabianke zu Kolzig ist zum Ortsvorsteher ernannt und als solcher bereidigt worden.

Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 19. Juli. Auf heutigem Landmarkt war nur wenig Getreide zugeführt, aber auch selbst für dieses Wenige bestand nur geringe Kauflust. Neuer Roggen, zumest

noch kamm, wurde von Windmüllern bis 6 M. pro Centner bezahlt, und ein kleines Psörnchen neuer Hafer, welcher eine sehr schöne, weiße und vollkörnige Qualität zeigte, brachte 6,25 M. pro Centner. — Die Preise blieben im Allgemeinen unverändert. — Es ist zu notiren für: Weizen 15,20–15,50 M., Roggen alt 11,60–11,70 M., neu 11,00–12,00 M., Gerste 11,00–11,50 M., Hafer 12,40–12,80 M. pro 100 Kilogramm.

Nach einer Anordnung des Eisenbahnministers wird nunmehr die Prüfung der Fahrkarten an den Ein- und Ausgängen der Bahnhöfe und die hierdurch bedingte Abspernung der Bahnsteige für den allgemeinen Verkehr vom 1. October d. J. ab auf den sämtlichen Hauptstrecken und wichtigeren Nebenbahnen der preussischen Staatsbahnen eingeführt. Gleichzeitig soll dafür gesorgt werden, daß die Namen der Stationen in reichlicherem Maße als bisher angebracht werden, damit die Reisenden, die fortan mehr auf sich selbst angewiesen sein werden, dieselben vom Zuge aus bequem zu erkennen vermögen.

Die bevorstehende Convertirung der schlesischen Pfandbriefe wird einen Betrag von 217 Millionen Mark umfassen. Davon entfallen 153 Millionen auf die von der Landschaft angebotene Vermittelung, der Rest wird auf eigene Rechnung und Gefahr der daran theilhaftigen Gutsbesitzer convertirt. Bezüglich desjenigen gefändigten Betrages, welcher mit Hilfe der Landschaft zur Convertirung gelangt, also bis zur Höhe von 153 Millionen Mark, wird die Landschaft innerhalb einer noch zu bestimmenden Frist den Umtausch 3 pCt. schlesische Pfandbriefe mit Zinsscheinen von Johann d. J. ab anbieten, und zwar unter Gewährung einer Convertirungsprämie von 3¼ pCt. und einer Zinsvergütung von ¼ pCt. für den mit einzuliefernden, von Johann ab laufenden Zinsschein. Die Publication des Kündigungserlasses wird Ende des Monats erfolgen.

Silberne Hochzeiten sind gestern im Deutschen Reich in größerer Zahl gefeiert worden. Unmittelbar nach der bekannt gewordenen Mobilmachung im Jahre 1870 und vor dem Ausmarsch der Truppen fanden außerordentlich viele „Noth-Vertrauungen“ statt. Feldwebel und Unterofficiere, die verlobt waren, Heerbedienten und Landwehrleute, die in kürzerer oder längerer Frist einen eigenen Heerd gründen wollten und ihre Wahl bezüglich der künftigen Hausfrau bereits getroffen hatten, erhielten unter dem Drucke der politischen und militärischen Verhältnisse den Dispens von allen vorgeschriebenen Formalitäten und wurden kurzer Hand kirchlich — damals gab es noch kein Civilstandsgesetz — ehelich verbunden für Leben und Tod. Solch eine Hochzeitsfeier dauerte oft nur eine Stunde. Unzählige waren dabei die Ehefrauen, welche der Abschiedsschmerz den eben verbundenen und sogleich wieder getrennten Eheleuten erpreßte. Immerhin zogen die jungen Krieger mit Veruhigung ins Feld hinaus, wußten sie doch, daß ihr daheim gebliebenes Lieb einen rechtlichen Anspruch auf die Fürsorge des Vaterlandes hatte. Wie viele junge Ehegatten dieser Tage in Feindesland gebettet liegen, entzieht sich der Schätzung. Aber recht viele sind doch zurückgekehrt, und es dürfte noch eine recht stattliche Menge sein, welche in dieser Woche die 25ste Wiederkehr des Hochzeitstages gefeiert haben.

Die von der Leipziger Handelskammer veranstaltete Umfrage bezüglich der Osterbormesse hat ergeben, daß sich die neue Einrichtung sehr gut bewährt hat. Die Leipziger Herbst- und Wintermesse wurde auf den Beginn der dritten Woche verlegt. Die Leipziger Handels- und Gewerbekammer hat zur Heranziehung weiterer Einkäufer zum Herbstfest ein Rundschreiben an 36 000 Firmen des In- und Auslands ergehen lassen.

Neusalz, 18. Juli. Hier wird zur Erinnerung an die Kriegs- und Siegesjahre 1870/71 ein großes Volksfest geplant. Nächsten Montag wird auf Veranlassung des Turnvereins eine Versammlung sämtlicher Vereinsvorstände stattfinden, in welcher eine Grundlage für die Feier festgestellt werden soll. — In der Gerberei der Brüdergemeinde stürzte am Montag der 60 Jahre alte Arbeiter Sander von einem Gerüst in eine Lebergrube. Hierbei erlitt er schwere Verletzungen, welche seinen Tod zur Folge hatten.

Für die in Neustädte vacante Bürgermeister-Stelle haben sich bisher 85 Bewerber gemeldet.

Schlawa, 18. Juli. Ein Bauer in Wärschau bemerkte seit einiger Zeit, daß ihm Hühner aus den Nestern entwendet wurden, und er dachte schließlich, daß er von Hausgenossen bestohlen würde. Gestern ließ er sich endlich das Räthsel auf sonderbare Weise beim Ausräumen des in der Scheune vorhandenen Strobes fand man eine Altsfamilie mit 5 Jungen und in deren Lager eine Masse Eierchalen. Natürlich wurde mit ihnen kurzer Proceß gemacht. — Der Schritt des Roggens ist in unserer Gegend bereits beendet. Der Ertrag ist je nach der Lage sehr verschieden. Auf schwerem, feuchtem Boden befriedigen Adirer und Stroh, während auf leichtem Boden die Ernte den Erwartungen nicht entspricht.

Der Liberale Wahlverein des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises hat beschloffen, bei der Glogau zum Abgeordnetenhaus für den verstorbenen Commerzienrath Linke seinen früheren Abgeordneten Stadtrath Haiberstadt aus Oßlich aufzustellen und seinen Wahlmännern zu empfehlen.

## Bermischtes.

Professor Dr. v. Gneist ist seit einiger Zeit an Brustfellentzündung erkrankt. Sein Zustand hat sich dem „B. Z.“ zufolge seit Dienstag Abend in Besorgniß erregender Weise verschlimmert. In der Nacht zu Mittwoch trat ein Kräfteversall des greisen



Kranken ein, der wenig Hoffnung auf Besserung zuläßt. Auch im Laufe des Mittwochs hat sich das Befinden des Patienten nicht geändert.

Die Einwohnerzahl von Polen beträgt nach der Zählung vom 14. Juni 69 895.

Der Postdieb Armin, welcher vor etwa Jahresfrist in der Postagentur Neukloster bei Stade Postwertzeichen, sowie einen Geldbetrag von 12000 M. gestohlen hatte, ist dem „Leipz. Tgl.“ zufolge in Leipzig verhaftet worden. Armin hatte mit dem gestohlenen Gelde große Reisen in England und Amerika gemacht. In seinem Besitz befanden sich nur noch 3000 M. Er wohnte in Leipzig mit einem angeblichen Elektrotechniker im Hotel „zur Sonne“. Als dieser ihm einen 1000-Markschein gestohlen hatte, brachte Armin den Verlust bei der Polizei zur Anzeige, wobei in ihm der Neckbräutigam verfolgte Postdieb festgesteuert wurde.

Bei dem Brande in Brottorode ist die heftige Brandflamme nach vorläufigen Berechnungen mit Versicherungen in Höhe von nahezu 2 Millionen Mark beteiligt. Sehr stark beteiligt ist noch die Gothaer Feuerversicherung. Die zur Unterbringung der abgebrannten bestimmten Barackenbauten sind schon ziemlich vorgeschritten, die Baracken sind auch für den Winter eingerichtet. Von dem Ehepaar Löffler, das seit dem Brande vermisst wird, ist trotz eifriger Nachforschungen noch nicht die geringste Spur aufgefunden worden, so daß man allgemein glaubt, daß die beiden alten Leute verachtet worden sind und tot unter den Trümmern liegen.

Auf Revision. Ein kaum glaublicher Übergriff eines Gendarmen wird dem „Memeler Dampf.“ von vertrauenswürdiger Seite mitgeteilt. Darnach hat ein Gendarm die Badekuben des Damenbads auf Süderküpe geöffnet und dadurch natürlich die darin befindlichen Damen in die entsetzlichste Verlegenheit gebracht. Auf Vorhalt soll der Beamte erwidert haben, er befinde sich „auf Revision“.

Durch die Explosion einer Granate wurden in Oldenburg zwei Infanteristen getötet.

Ertrunken sind bei einer Vergnügungsfahrt auf dem Bodensee von Konstanz nach Hagenau die Kaufleute Paul und Robert Schmann aus Magdeburg. Der Kaufmann Arnding, ein Schwager der Ertrunkenen, wurde gerettet.

Die Engländer, welche am Sonnabend auf dem Ortler verunglückt sind und sich jetzt im Sulden-Hotel befinden, verweigern hartnäckig die Nennung ihrer Namen. Der Zustand der am schwersten verletzten Dame hat sich sehr bedenklich verschlimmert.

Durch einen Dolchstoß wurde in Merate in der Lombardei am Mittwoch der Director der Straßenbahn Bologna, Dupierry, durch einen bei der Gesellschaft angestellten Kutscher, der sich hatte anmelden lassen, in seinem Privatbureau tödtlich verwundet. Der Verbrecher ist bisher nicht ergriffen.

Explosion auf einem Torpedoboot. Auf einem Torpedoboot, welches in Long-Island-Sound (Amerika) eine Probefahrt machte, explodierte eine Dampfdröde. Fünf der Mannschaften wurden gräßlich verbrüht, zwei liegen im Sterben. Früher vorgekommene Unfälle hatten bisher eine erfolgreiche Probe des Torpedobootes unmöglich gemacht.

Ein Frachtzug von 24 Wagen brach mit einer Brücke bei dem Orte Monument in Colorado zusammen und stürzte 50 Fuß in die Tiefe. Drei Mann vom Zugpersonal wurden getötet, achtzehn tödtlich verletzt.

In Cincinnati (Ohio) brannte gestern früh ein von fünf Handelsfirmen besetztes Häusergeviert im Schiffsfabrikviertel der Stadt nieder. Zwei Feuerwehrmänner wurden durch stürzende Mauern getötet, sechs tödtlich verwundet. Der durch den Brand entstandene Verlust beziffert sich auf eine Million Mark.

Die Weichenlange. Aus der „See-“schlange“ ist nach einer Mitteilung der „Köln. Ztg.“ aus Eiden eine „Weichenlange“ geworden. Als ein Held in seinem Beruf soll sich nämlich ein Weichensteller auf der Station Altpa in Queensland erwiesen haben. Als er beim Herannahen eines Zuges die Weiche hob, trock aus der Weichenabblung eine große Giftschlange und ringelte sich um seinen rechten Arm. Hätte er die Weiche fallen lassen, so mußte der Zug entgleisen. Starr die Augen auf das Reptil gerichtet, hielt er fest, bis der Zug vorbei war. Dann tödteten Hinguspringende das Thier, ohne daß der brave Mann beschädigt worden wäre.

Ein tödtliches Mißverständnis ist, der „Köln. Volksztg.“ zufolge, dieser Tage im telephonischen Verkehr in Koblenz vorgekommen. Ein Metzgermeister, der auch dieser nächtlichen Einrichtung sich erfreut, erwartete einen Ochsen, den er gekauft hatte. Als derselbe aber die festgesetzte Zeit ausblieb, begab sich unser Meister ans Telefon und läßt sich mit dem Schlachthaus verbinden. Der Beamte auf dem Amt verbindet ihn mit der Adresse, die er verstanden hatte. Das Gespräch beginnt: Hier A. J.: Es da Ochse? — Antwort (etwas barsch): Wir haben hier keine Ochsen. — A. J.: Mit wem sein ich denn verbunden? — Antwort: Mit dem Rathhaus. — A. J.: A. J., do sein allerdings tai Ochse. — Der Beamte hatte Rathhaus statt Schlachthaus verstanden.

Ertrunken. Köchin (zum Gefreiten nach dem Willkomm): „Willen, Du beträgst mir, Dein Kopf schmeckt nach italienischem Salat — und den haben sie heute drunten bei Geheimrat!“

Daher. Richter: „Da sind Sie also mal wieder wegen Taschendiebstahl angeklagt; sechs Monate haben Sie sich gut geföhrt.“ — Taschendieb: „Ja, ich hatte ein Geschwür am Finger.“

Schnelle Neue. Beamter: „Herr Chef, ich habe bei der gestrigen Abendunterhaltung im Dufel um die Hand der Tochter unseres Nachbarn angehalten!“ — Chef: „Nun, Sie wünschen?“ — Beamter: „Der Mann wird sich über mich bei Ihnen informieren; ich bitte Sie, geben Sie ihm eine recht — schlechte Auskunft!“

## Räthsel = Eke.

### Charade.

(Dreißigbü.)

Die Drei macht heut nicht mehr den Mann; Will einen Menschen man taxiren,

Siebt man meist seine Eins-Zwei an; Wer diese hat, wird reüssiren.

Beim Steuern zwar — gestehts nur frei! — Will keiner viele Eins-Zwei haben; Es zählt sich dann zum Eins-zwei-drei, Selbst wer da schweigt in Rammons Gaben.

## Verschlüsselungs-Aufgabe.

1.	2.	3.
Seife	Plan	Frucht.
Ruben	Seil	Metalllegierung.
Dame	Sonde	Person a. e. Shakespeare'schen Drama.
Maurer	Stade	Spanische Provinz.
China	Becher	Preussische Stadt.
Gier	Doebeln	Deutsche Stadt.
Bern	Jokai	Frantzösischer Revolutionär.
Name	Duenger	Deutsche Stadt.
Hader	Blind	Germanischer Held.
Guertel	Inn	Deutsche Stadt.
Route	Apia	Russische Stadt.

Die Buchstaben jedes Wortes in Rubrik 1 ergeben mit denen des daneben stehenden Wortes in Rubrik 2 ein neues Wort, für welches die Bezeichnung in Rubrik 3 angegeben ist. Die Anfangs- und Endbuchstaben der neuen Wörter ergeben ein Sprichwort.

## Lösungen der Räthsel in Nr. 83:

1)

s	e	d	a	n
e	b	o	l	i
d	o	h	l	e
a	l	l	e	r
n	i	e	r	e

2) Dohle, Dohle, Dohle, Dohle.

## Wetterbericht vom 18. und 19. Juli.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	746.0	+19.2	ENE 2	88	10	
7 Uhr früh	745.3	+18.8	E 2	79	0	
2 Uhr Nm.	743.7	+29.1	E 3	42	2	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden + 13.4°

Witterungsansicht für den 20. Juli.  
Warmes Wetter mit zunehmender Bewölkung, Gewitterneigung und Regen.

Verantwortlicher Redacteur: i. B. A. Feder in Gränberg

Sonnabend früh 8 Uhr:  
**Frische Blut- und Leberwurst.**  
Sonntag Nachmittags 4 Uhr:  
**Warme Knoblauchwurst**  
Stiller am Bahnhof.

**Neue Heringe**  
empfiehlt **M. Finsinger.**  
Sahnetäse à St. 15 Pf., 2 St. 25 Pf.,  
Spitzkäse à St. 5 Pf.,  
Limburger Käse à Pfd. 45 Pf.  
empfiehlt **M. Finsinger.**  
Brennspiritus à Ltr. 25 Pf.  
empfiehlt **M. Finsinger.**  
Geschälte Erbsen à Pfd. 18 Pf.,  
geschälte halbe Erbsen à Pfd. 14 Pf.,  
H. gelbe Erbsen, ff. trocken, à Pfd. 10 Pf.,  
empfiehlt **M. Finsinger.**  
Korn oder Schnupftabak à Pfd. 80 Pf.  
empfiehlt **M. Finsinger.**  
Für Kanarienzüchter!  
Nüßchen, süß u. saub. gerem., à Pfd. 18 Pf.,  
Kanariensamen à Pfd. 18 Pf.,  
geschälte Haser à Pfd. 18 Pf.,  
Sauf à Pfd. 15 Pf.,  
empfiehlt **M. Finsinger.**  
Schlemmkreide ¼ Ltr. 0.55 M.  
grüne Seife à Pfd. 0.15 =  
Leim „ „ 0.25 =  
Firniss „ „ 0.30 =  
sowie alle oangbaren Farben empfiehlt  
äußerst billig **M. Finsinger.**  
**Bier!**  
Kulmbacher à Fl. 18 Pf., 10 Fl. 1.50 M.  
Lagerbier, hell, „ 9 = 10 = 0.85 =  
Lagerbier, dunkel, „ 10 = 10 = 0.95 =  
Pilsener „ 10 = 10 = 0.95 =  
Grüner „ 10 = 10 = 0.80 =  
Von 3 Mark ab frei ins Haus.  
**M. Finsinger.**  
**!!! Brot!!!**  
sowie Kommissbrot, bedeutend größer  
als bisher, empfiehlt  
**O. Mustroph, Oberthorstr. 19.**  
bei **Fettes Rostfleisch**  
**A. Kappel.**

**Feinste, ungeblante**  
**Brot-Raffinade,**  
sehr geeigneter Zucker zum Einlegen von  
Früchten und zur Bereitung von  
Fruchtsaft, empfehle zu billigem Preise.  
**Max Seidel.**

**Feinste**  
**Raffinade,**  
geblant und ungeblant,  
**Crystallzucker,**  
zum Einlegen von Früchten  
vorzüglich geeignet,  
sowie  
**Bordeaux- u. Grünberger-**  
**Wein-Essig**  
und  
**Essig-Essenz**  
empfiehlt  
**Julius Peltner.**  
Großes u. wohlchmeckendes  
**Brot u. Semmel**  
empfiehlt die Brot- u. Weiß-Bäckerei von  
**B. Nauermann, Krautstr.,**  
vis-a-vis Herrn Kaufmann Kleint.  
**Brot,**  
groß und wohlchmeckend bei  
**Julius Pätzold, Berlinerstr. 87.**  
täglich frisch, empfiehlt  
**O. Mustroph, Oberthorstr. 19.**  
Junges hauptfettes Rostfleisch  
**A. Reinsch.**

**Neues, garantirt reines**  
**Oliven-Speise-Oel**  
empfehle in allerfeinster  
Qualität.  
**Max Seidel.**

**Neue große**  
**Schottenheringe,**  
marin. Heringe  
empfiehlt **C. J. Balkow.**

**Honig.**  
Garantirt reinen, frisch geschleuderten  
Alkazien-, Linden- und Weisenblumen-  
honig hat wieder abzugeben  
**G. Schreck, Bienenzüchter, Krampe.**  
Bestellungen nimmt Ww. Barneker,  
Poststr., entgegen, ebenso verw. Frau  
Glaserin. Herrmann, woselbst Honig  
zur Ansicht ausliegt.  
**Waltsgott's gefärlter**  
**Citronensaft,**  
zu allen Speisen, wo es nicht auf De-  
coration ankommt, wie Citrone ver-  
wendbar, delicatestes Erfrischungs-  
getränk im Sommer, für das Land  
unentbehrlich. Flaschen à 60 Pf. in der  
Apotheke z. schwarzen Adler, Otto  
Liebeherr und in der Apotheke zu  
Rothenburg.  
**Prima Schweinefleisch**  
à Pfd. 50 Pf. zu verl. Waagscht 4 b.  
Hauptfettes Kocher  
**Rind-, Kalb- u. Hammelfleisch**  
empfiehlt **H. Reckzeh.**

**Dr. med. Hope**  
homöopathischer Arzt  
Köln am Rhein, Sachsenring 8.

**Meine Damen**  
machen Sie gefl. einen Versuch mit  
**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Dresden-Nadebul  
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)  
es ist die beste Seife gegen Sommer-  
sprossen, sowie für zarten, weißen,  
rothen Teint. Borr. à Stück 50 Pf. bei  
Wilhelm Mühle u. Apoth. O. Schumacher  
in Rothenburg a. O.

**Gelegenheitskauf.**  
Einen größeren Posten  
**diamant-schwarze Strümpfe,**  
Prima Qualität, in allen Größen,  
sowie Herren-Socken und  
**Kinder-Wadenstrümpfe**  
empfehle staunend billig.  
**Carl Gradenwitz,**  
16. Oberthorstraße 16.

**Erntepläne und Strohsäcke**  
billigst v. **Hugo Mustroph, Ring 9.**  
**Futterkartoffeln,**  
schöne rotte, à Ltr. 1.90 von heut Mittag  
ab wieder zu haben bei  
**Gustav Schulz, Niederstraße.**  
**Simbeeren und**  
**Johannisbeeren**  
kauft **Eduard Seidel.**  
Gute Simbeeren  
kauft **Otto Hoffmann.**



Wegen vorgerückter Saison wird, um zu räumen, der Verkauf fortgesetzt, daher selten günstige Gelegenheit, Kleiderstoffe, Kattune, Inletts, Züchen, Bettdecken, Tischdecken, Gardinen, Damenblousen, Sonnenschirme, Reste und andere Waaren in nur reellen Qualitäten wirklich auffallend billig einzukaufen.

**Selmar Petzall, Poststraße 2.**

**Blümel's Conditorei.**  
Sonntag, den 21. Juli, von 11 Uhr ab:  
**Frühshoppen-Concert.**  
Montag, d. 22. Juli, Abends von 8 1/2 Uhr ab: **Abend-Concert**, ausgeführt von der Strauß'schen Kapelle. Entree 20 Pf.

**Schützenhaus.**  
Sonntag, den 21. Juli cr., von 4 Uhr ab:  
**Ball.**  
(Orchestermusik.)

**Miethke's Saal.**  
Sonntag, den 21. Juli cr.:  
**Großer Ball.**  
**Louisenthal.**

Sonntag: **Ballmusik.**  
**Dampfer- u. Bahnfahrt.**  
**Café Waldschloss.**

Sonntag:  
**Tanzkränzchen.**  
Polonaise.  
Ausgang von Wilsener, Culmbacher u. Weizenbier.  
Zum Kaffee frisches Gebäck.  
Dienstag: **CONCORDIA.**

**Rohrbusch.**  
Sonntag, den 21. Juli:  
**Tanzkränzchen,**  
wozu freundlichst einladet **Jahndel.**

**Gesundbrunnen.**  
Sonntag, den 21. Juli:  
**Tanzkränzchen.**  
Ausgang von Kulmbacher, Gräber, Münchener, Wilsener, Weizen- u. Weibier.  
Zum Kaffee frisches Gebäck.  
Es ladet freundlichst ein **G. Krebs.**

**Hirsch-Berg.**  
Sonntag: **Tanzkränzchen.**  
Zum Kaffee frisches Gebäck.

**Goldner Frieden.**  
**Flügel-Unterhaltung.**  
**Goldener Stern.**  
**Flügel-Unterhaltung.**  
Anfang 4 Uhr.

**Bär's Lokal.**  
Sonntag: **Tanzmusik.**

**Erlbusch.** Frische Minze. Frisch gepfl. Kirichen.

**Grünbergshöhe.**  
Sonnenabend: **Kränzchen.**

**Gasthof zur Sonne.**  
Sonnenabend, den 20. Juli:

**Eisbein.**

**Ochelhermsdorf.**  
Sonntag, den 28. Juli cr.

**Großes Concert.**  
Anfang 4 Uhr. Entree 40 Pf.  
Nach dem Concert: **Ball.**  
Hierzu laden freundlichst ein **Hosenfelder, B. Edel.**

Sonntag, d. 21. d. Mts., ladet zur  
**Tanzmusik**  
freundlichst ein  
Gastwirth Gebauer, Wilhelminenthal.

## Café Waldschloss.

Empfehle mein schön gelegenes Etablissement, schattigen Garten, großen Spielplatz, Regelpark, Billard, großen Saal mit Bühne zu Hochzeiten und Vereinskastellen.  
Gute Biere — ff. Weine — gute Küche.  
**H. Bester.**

## Augusthöhe,

anerkannt schönster Aussichtspunkt, inmitten eines 3 Morgen großen schattigen Parkes gelegen, mit bestergerichtetem Restaurant, reichhaltige Wein- und Speisekarte, 9 Sorten wohlgepflegter Biere, hält sich um gütigen Zuspruch bittend, bestens empfohlen.  
**G. Götze.**

**Unterricht in Obst- und Gartenbau.**  
Sonntag, den 21. d. Mts., Nachm. 3 Uhr: Demonstration im Eichler'schen Garten. — Freier Zutritt für Jedermann.  
Der Vorstand des Gewerbe- u. Gartenbau-Vereins.

**Billigste Bezugsquelle**  
für  
**Hochzeits-Geschenke**  
in größter Auswahl  
bei **Otto Baier**, gegenüber dem schwarzen Adler.

**Herren- und Knaben-Garderoben**  
in größter Auswahl  
kauft man am billigsten  
bei  
**Max Levy,**  
Ring 15.



## Großer Ausverkauf.

Wegen Neubau meines Grundstückes müssen die Bestände meines Lagers in kürzester Zeit geräumt werden und verkaufe ich sämtliche Artikel bedeutend unter Kostenpreisen. Die bei dem Brande beschädigten Waaren werden zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.

**Wilh. Köhler's Wwe., Markt.**

**M. & L. Hess, Erfurt.**

**„Goodhear Welt“-Schuhwaaren**

„System: Handarbeit.“  
Vorzüge unserer Goodhear Welt-Schuhwaaren sind: Hochlegante Ausführung. Unübertroffen in Haltbarkeit. Leukerst leicht und elastisch beim gehen. Keine Naht auf der Innensohle.  
Alleinverkauf für Grünberg:

**Otto Glaubitz,** Schuhwaarenlager, Niederstraße 17/18

Heute Sonnenabend: **Zugbier.** | Heute Sonnenabend: **Zugbier.**  
**Michaelis.** | **Wilh. Hirthe.**

**Verein** für Handlungs- 1858.  
Commis von

Samburg, St. Bäckerstr. 32.  
Ueber 49,000 Vereinsangehörige.  
Kostenfreie Stellenvermittlung:  
in 1894: 4034 Stellen belegt.  
**Pensions-Kasse**  
(Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versicherung).  
**Kranken- u. Begräbnis-Kasse, e. S.**  
Vereinsbeitrag bis Ende d. J. nur M. 4.

**Freiw. Feuerwehr.**  
Sonntag früh 11 Uhr:  
Commandoführung bei Blümel.  
**A. Mohr, Oberführer.**

Sonntag zur  
**Tanzmusik**

ladet ein  
**H. Hosenfelder, Och.-Hermisdorf.**

1893 cr  
**Weiss-Wein**  
a Lit. 80 Pf.

empfehlte **Julius Peltner.**

Vorzüglichen Apfelwein, sowie  
Apfelsinen- u. Waldmeister-Bowle  
empfehle  
**O. Rosdeck.**

Br. 89r Roth- u. Weißw. 2. 75 pf., Apfel-  
wein 2. 25 pf., dt. Bowle 2. 30 pf., Wein-  
eissig 2. 20 pf. bei Fritz Rothe, Verstr. 57.

Guter Apfelwein 2. 30 pf.  
bei **Gustav Sommer, Fleischer.**  
Alt. Apfelw. 2. 30, Johannisbeerwein  
2. 60 pf. **Kornagel, Radstr. 14.**

Guten Rothwein a 2. 60 u. 80 pf.  
empfehlte **Otto Liebeherr.**

91r Apfelw. 2. 25 pf. **Kleint, Krautstr.**  
93r Rothw. 2. 80 pf. **G. Kube, Postplatz.**

93r Wm. 2. 80 pf. **H. Witz, Postplatz 5.**  
G. 93r Wein 2. 75 pf. **Frau G. Knispel.**

93r Wein 2. 75 pf. **Klopsch, Mühlweg.**  
94r W. 2. 48 pf. **Leutloff, Breitestr. 45.**

94r W. 2. 45 pf. **Hoffmann, Steing. 4.**

Weinverkauf bei:  
**Hugo Bürger,** 93r 80, 2. 75 pf.

**Hohmann,** Lindenbergstr. 35, 94r 52, 2. 50 pf.  
**Eduard Jacob,** Ballweg 37, 93r 80 pf.

**S. Keller, a. Dreil. Kirchh.,** 93r 80, 2. 75 pf.  
**G. Kühn,** Bauunternehmer, 93r 80 pf.

**Reuter, Präfer,** 93r 80 pf.  
**Wm. Witz,** Niederstr. 20, 93r 80 pf.

**U. Wartsch,** Schützenplatzweg, 93r 80 pf.  
**U. Magnus,** Krautstr. 49, 94r 60, 2. 50 pf.

**Paul Herzog,** Mäuschg. 1, 94r 60 pf.  
**Seichte d. Louisenhof,** 93r 80, 2. 75 pf.

**Hoffmann,** Steingasse 4, 92r 80 pf.

**Güngel,** Oberthorstraße,  
93r 80 pf.

**S. Eckarth,** Schützenstr. 15, 93r 80 pf.  
**R. Gabriel,** Fleischerstr. 3,

**Wm. Sahn,** Schertendorferstr., 93r 80 pf.  
**Winger Wurdorf,** Neust. 6, 93r 80, 2. 70 pf.

**Heinrich Magnus,** Mittelweg 2, 94r 50 pf.  
**U. Schirmer,** 94r 60, 2. 50 pf.

**Pietisch,** Raumburgerstr., 93r 80 pf.  
**Wittner,** Hermisdorferstr., g. 93r 80, 2. 75.

**H. Pohl,** a. d. Augusthöhe, 94r 56, 2. 50 pf.  
**B. Grundmann,** Steinbachs Vorw., 94r 50 pf.

**Edwald Renke,** Säure, 94r 50 pf.  
**Carl Hoffmann,** Rotheberg, 93r 80 pf.

**Schloffer-Renke,** d. Lorenz-Familienb. 94r 56.  
**W. Schulz,** Rauscherstr., 94r 50 pf.

**H. Gebhardt,** Raumburgerstr., 94r 56 pf.  
**W. Kluge am Hohnberge,** 93r 80 pf.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Evangelische Kirche.  
Am 6. Sonntage nach Trinitatis.  
Frühgottesdienst 7 Uhr: Herr Pastor  
sec. Wille.  
Beichte und Communion: Herr Superint.  
Donner.  
Vormittagsgottesdienst: Derselbe.  
Nachmittag 2 Uhr: Kindergottesdienst der  
Mittelschulen aus den Mädchenschulen:  
Herr Pastor sec. Wille.  
(Hierzu eine Beilage.)



## Die Verwaltung des Kreises Grünberg im Jahre 1894.

Der Verwaltungsbericht für den Kreis Grünberg pro 1894 sowie der Entwurf des Grünberger Kreisbaushaltsetats pro 1895/96 ist soeben erschienen. Wir entnehmen demselben das Folgende:

Der Landrath von Lamprecht war in der Zeit vom 10. September bis zum 14. October 1894 beurlaubt und seine Vertretung sowohl in den landrathlichen wie in den Geschäften der Kreis-Communalverwaltung dem ihm zur weiteren Ausbildung überwiesenen Regierungs-Referendar Müller übertragen.

Der Kreisausschuß hielt 13 Sitzungen ab, darunter 19 Termine mit öffentlicher Verhandlung im Verwaltungs-Streitverfahren. Die Zahl der neu eingegangenen Streitfachen betrug 14, der Beschlußfachen 49, der Journalnummern 2833. Das besondere Journal für die Section Grünberg der Schlesischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft wies 503, das für die Hufschlags-Veranstalt geführte 61 Nummern auf. Die Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Sachen wurden dem Königlich Landrathskamte, weil dorthin gehörig, zur weiteren Bearbeitung überwiesen. Dagegen wurden die hierher gehörigen Krankenkassen-Sachen mit Ende December des Berichtsjahres in den Geschäftsplan des Kreis-Ausschusses übernommen.

An Stelle des seines Amtes entbundenen Kreis-ausschuß-Secretärs Dattre wurde der hieselbst mit der Bearbeitung der Einkommensteuer-Sachen betraute Regierungs-Supernumerar Steller zum commissarischen Kreisausschuß-Secretär gewählt. Vom 21. Mai bis 1. October 1894 verwaltete er sein Amt zunächst commissarisch, wurde sodann von diesem Zeitpunkte ab definitiv zum Kreisausschuß-Secretär ernannt und endlich durch Beschluß des Kreistages vom 21. December 1894 lebenslanglich mit Pensionsberechtigung vom 1. October 1894 ab angestellt. Dem Kreisausschuß-Secretär ist ein Bureaugehilfe zur Unterstützung beigegeben; außerdem wird ein Kanzlist von ihm dauernd beschäftigt. Die durch den im December 1893 erfolgten Tod des Bureaugehilfen Woitbe erledigte Stelle wurde am 1. April 1894 durch den Militär-Invaliden, früheren Gerichts-Kanzlisten Weber aus Neustadt O.-S. neu besetzt.

An Stelle der Regierungs-Supernumerare Böhm und Steller wurden dem Landrathskamte der Militär-Supernumerar Vany und der Steuer-Supernumerar Kinkel von der Kgl. Regierung Liegnitz überwiesen.

Die Kreis-Communal- und die Kreis-Sparkasse wurden monatlich zu den festgesetzten Terminen von dem Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses regelmäßig und am 16. März 1895 unter Hinzuziehung des Kreisausschuß-Mitgliedes Balde außerordentlich revidirt. Außerdem fand am 20. und 21. Februar 1895 eine außerordentliche Revision der Kgl. Kreis- und Kreis-Communal-Kassen durch den Regierungs-Secretär, Rechnungs-Rath Monte aus Liegnitz statt. Die Kassenführung gab zu Ausstellungen keinen Anlaß. — Aus Zweckmäßigkeitsgründen wurden dem Kassengehilfen Heiber die Geschäfte des Kreis-Sparkassen-Controllours übertragen.

Der Kreistag trat im Jahre 1894 dreimal und zwar am 31. März, 14. Juli und 21. December zusammen und erledigte hierbei 32 Vorlagen. In der Kreistags-Sitzung vom 14. Juli 1894 wurde der Ersatz-Abgeordnete Prinz Georg zu Schönau-Carolath auf Saabor in den Kreistag eingeführt.

Die bauliche Unterhaltung der eigenen Chaussees erfolgte in gleicher Weise wie bisher. Die rund 4700 Ild. m umfassenden Neudeckungen wurden ebenso wie die größeren Ausbesserungen und die 1300 Ild. m Neudeckungen der Provinzial-Chaussee größtentheils mittelst Dampfwalze befestigt. An den sogenannten alten Kreisstraßen wurden im laufenden Jahre 2700 Ild. m Gräben neu angelegt und 275 Bäume neu gepflanzt. Im Ganzen sind an diesen Straßen bis jetzt in den verfloßenen 4 Jahren 57330 Ild. m normalmäßige Gräben hergestellt und 1360 Bäume gepflanzt worden. Der dem Kreise gehörige Baumbestand erreicht zur Zeit die Ziffer von 13192 Stück, so daß einschließlich der 7522 Bäume der Provinzial-Chaussee 20714 Bäume zu pflanzen sind. Die in den drei Vorjahren auf den Schuttreifen der neuen Chaussees gesetzten 150000 Stück Weidenstängel haben in diesem Jahre außer dem Bindematerial für die Bäume sammtlicher dem Kreise gehörigen Kunststraßen schon Verkaufsware geliefert, welche zu guten Preisen verkauft werden konnte. Der Wiederherstellungsbau der Zöllschau-Sorauer Kreis-Chaussee wurde fortgesetzt. Die Strecken, welche nach Maßgabe des Anschlags vom 11. Januar/18. Juni 1866 und des Antrages des Kreisausschusses auf Provinzial-Beihilfe vom 30. März 1887 und 7. März 1891 unter Gewährung von Baubüßgeldern der Provinz zu retabuliren waren, wurden bedingungsgemäß hergestellt. Da aber im Laufe der Zeit noch einzelne chaufierte Strecken sowie die Pflasterungen in den in dem Zuge der Chaussee liegenden Ortschaften sich als baubedürftig erwiesen, wurde auch für diese, in einer Gesamtlänge von 4754 Ild. m, unter dem 5. Februar 1895 die Provinzial-Beihilfe erbeten. Der Provinzial-Ausschuß hat dem Antrage stattgegeben. Diese Strecken werden innerhalb der nächsten 2 Jahre hergestellt werden und ist dann die gänzliche Neudeckung bezw. der Wiederherstellungs-

bau der ehemaligen Actien-Chaussee durchgeführt. Der Ausbau der Theilstrecke Saabor-Wilzig ist im Gange; derselbe wird im Laufe des diesjährigen Sommers beendet. Die Erträge der Hebestellen sind die gleichen wie im Vorjahre. Kreis-Beihilfen aus dem disponiblen Fonds zur Bewilligung von Baubüßgeldern für Chaussee- bezw. Gemeindegewerbe wurden nicht gewährt, da sie seitens einiger Antragsteller in Aussicht genommenen Bauten noch nicht begonnen sind.

Die Verwaltung und Unterhaltung der Provinzial-Chaussee regelt der bis zum 31. März 1899 laufende Vertrag vom 27. März/12. April 1893. Neugebäude wurde eine in der Feldmark Zauche Station 97,8 bis 99,1 liegende 1300 m lange Strecke. Die gegen den Anschlag erzielten Ersparnisse und Mehreinnahmen aus den Zugungen sollen als Bestand vorgetragen werden, um die Mittel für die vorgeschriebenen umfangreichen Neudeckungen des Jahres 1896/97 ohne Voranschlag-Entnahme bei der Kreis-Communal-Kasse bereit zu haben. Erst in den beiden letzten Vertragjahren sollen die eventl. Ueberlässe aus der Uebernahme und Verwaltung der Provinzial-Chaussee der Chaussee- und Wege-Verwaltung wieder überwiesen werden.

Bei der Kreis-Sparkasse betrugen die Spareinlagen Ende des Jahres 1893 354442 M. 79 Pf., im Laufe des Jahres 1894 wurden 110349 M. 60 Pf. neu eingezahlt und 10667 M. Zinsen gutgeschrieben, dagegen wurden 72171 M. 18 Pf. zurückgezahlt; es ist also im Jahre 1894 ein Zuwachs von 48845 M. 42 Pf. eingetreten, so daß die Spareinlagen Ende des Jahres 1894 im Ganzen 403188 M. 21 Pf. betrugen.

Ein Sparkassenbüchlein waren Ende des Jahres 1893 1182 Stück im Umlauf; neu ausgefertigt wurden 237, dagegen zurückgegeben 84, so daß Ende des Jahres 1894 1335 Stück im Umlauf waren. Davon sind: 481 mit Einlagen bis 60 M., 230 über 60 bis 150 M., 191 bis 300 M., 208 bis 600 M., 224 von 600 bis 3000 M. und 1 über 3000 M.

Der Hypotheken-Bestand stellte sich Ende des Jahres 1893 auf 124735 M. Im Laufe des Jahres 1894 sind 16950 M. neu ausgeliehen, dagegen 600 M. zurückgezahlt; es verblieb mithin Ende des Rechnungsjahres ein Hypotheken-Bestand von 141085 M.

Von den auf Schuldscheinen an Gemeinden u. gewährten Darlehen wurden 2750 M. zurückgezahlt und blieben Ende 1894 14282 M.

Das Vermögen der Kasse mit Ausschluß der Bestände des getrennt geführten Reservefonds stellte sich Ende des Rechnungsjahres wie folgt: Hypotheken 141085 M., Darlehen auf Schuldscheine an Gemeinden u. 14282 M., Inhaberpapiere zum Nennwerthe von 204800 M., Conto Corrent-Guthaben 25500 M., Baarbestand 17521 M. 21 Pf. zusammen 403188 M. 21 Pf.

Ein Sparmarken waren bis zum Schlusse des Geschäftsjahres 1893 zusammen 4300 Stück im Werthe von 430 M. verausgabt; im Laufe des Jahres 1894 wurden 50 Stück im Werthe von 5 M. auszugeben; eingelöst wurden bis Ende 1894 3860 Marken = 386 M., es standen mithin noch 490 Stück = 49 M. aus.

Die Kreis-Anstalt zur Versicherung der Schweine gegen Trichinen- und Finnengefahr hatte am Schlusse des Rechnungsjahres 1893/94 einen Bestand von 3849 M. 52 Pf. Am 1. October 1893 wurde die Versicherungs-Anstalt der Schweine gegen Krankheit und Unfall mit tödtlichem Ausgange mit der erstgenannten Anstalt vereinigt. Die Einnahmen betrugen im Berichtsjahre:

Aus der Versicherung der Schweine gegen Trichinen u.	1824 M. 53 Pf.
Für ausgegebene Quittungsbücher	225 " 50 "
Versicherungsbeiträge	2532 " 25 "
Untersuchungsgebühren	569 " 60 "
Erlös für verkaufte Schweine	1114 " 74 "
Summa	6266 M. 62 Pf.

Dagegen waren an Entschädigungen und Verwaltungs-kosten zu zahlen 5882 M. 37 Pf., mithin verblieb am Schlusse des Rechnungsjahres 1893/94 ein Bestand von 4233 M. 77 Pf.

In den Natural-Verpflegung-Stationen des Kreises wurden im Berichtsjahre 11197 Wanderer verpflegt, 377 weniger als im Vorjahre. Davon kamen auf Grünberg 4741, Deutsch-Wartenberg 3076, Saabor 781, Groß-Lessen 2599. Durch das in Grünberg eingerichtete Arbeitsnachweisebureau sind 21 Handwerks-burschen bei hiesigen Meistern in Arbeit gebracht worden. Die Verpflegungsstation Kontopp, welche am 1. October 1893 aufgegeben werden mußte, weil sich keine Person mehr fand, die zur Uebernahme der Functionen eines Stationshalters geeignet und bereit gewesen wäre, hat nach Kleinig — und später auch nach Bohabel — verlegt werden sollen; indessen mußte aus gleichem Grunde von der Ausführung dieses Beschlusses Abstand genommen werden. Die Verpflegungsstation in Kontopp existirt daher nicht mehr.

An der Grünberger Lehrschmiede wurden im Berichtsjahre 4 Prüfungstermine abgehalten und zwar vom 30. Januar bis 1. Februar, am 11. und 12. April, am 28. Juli und 2. August, am 14. und 15. December. Es nahmen daran zusammen 35 Schmiede Theil. Der größte Theil der Prüflinge genügte den gestellten Anforderungen und erwarb sich das Befähigungszeugniß. Ein Lehrkursus fand im Berichtsjahre nicht statt, da sich Schüler nicht gemeldet hatten.

Am 31. März 1894 wurde von dem Kreistage die Errichtung eines Gewerbegerichts für den Kreis Grünberg und ein dementsprechendes Statut beschlossen. Das Gewerbegericht ist am 1. April 1895 in Kraft getreten.

Die Schulden des Kreises betrugen nach dem vorjährigen Verwaltungsberichte 560500 M., davon sind im Etatsjahr 1894/95 getilgt 6700 M. Mithin betragen die Schulden gegenwärtig nur noch 553800 M. Hiervon entfallen auf die Chausseeverwaltung 423400 M.

Die Staatsausstellung führt zu folgendem Beschluß des Kreisausschusses: Dem Kreistage empfehlen wir: 1. Der Kreisbaushaltsetat I nebst dem Etat II. über die Verwaltung und Unterhaltung der Provinzial-Chaussee für das Etats-Jahr 1895/96 werden mit einer Gesamt-Einnahme und Gesamt-Ausgabe von je 269522 M. 50 Pf. festgestellt. 2. Zur Deckung der Kreis-Communalbedürfnisse pro 1895/96 werden a) die durch Kreistagsbeschluß vom 3. Juli 1885 festgesetzten Präcipualbeiträge, b) von den Städten, Gütern und Gemeindebezirken unter Aufrechterhaltung der Kreistagsbeschlüsse vom 21. März 1892 und vom 24. März 1893 bis 25% des festgestellten Veranlagungsfolles erhoben. 3. Die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen bis zu 420 M. werden von der Kreisbesteuerung freigelassen. 4. Der Zeitpunkt der Ausschreibung und Erhebung bleibt der Bestimmung des Kreis-Ausschusses vorbehalten.

## 1] Mein Onkel Bürgermeister. Von Heider-Sand.

[Nachdruck verboten.]

Mein Onkel lebte in einer kleinen Stadt am Rhein, da, wo das Siebengebirge in seiner lieblichen Unmuth das Auge des Reisenden entzückt. Seit Jahren wahrte er als wohlbestallter Bürgermeister das Recht dieser Stadt mit voller Kraft und Hingabe, wofür er die Achtung und Liebe der Bewohner genoß. Dem Umstande übertriebenen Eifers im Beruf schied man es zu, daß er unbewußt das 52. Lebensjahr erreicht hatte; ein anderer Grund ließ sich nach Annahme der guten Bürger in L. nicht gut finden, war er doch ein stattlicher Herr, ein Mann von Geschmack und guter Lebensart. Auch wollte man wissen, daß ein frisches Mädchen Gesicht, ein Paar Schelmengaugen, so sie ihm auf dem Wege zum Rathhaus wohl vorliefen, im Stande seien, die Amtsmiene um ein Bedeutendes zu mildern, ferner, daß er bei den Mäthern L's. gar gut stehe, daß sie recht stolz blühten, wenn er, sei es auch mit etwas veralteter Süßlichkeit ihr Lennchen, Eichen oder Denschen zum Contretanz führte. Ja, man erzählte sich, daß bei solchen Gelegenheiten Frau Apothekerin Semmler es nicht unterlasse, ihr Liebchen, die jüngste ihrer beiden Töchter, zu mahnen, des Herrn Bürgermeisters im Cotillon zu gedenken, was freilich stets ein schmollesendes Zucken rothlicher Lippen zur Folge hatte, denn beim Cotillon erscholl flottes Walzertempo, und Bürgermeister Clemens tanzte diese herrliche Weise mit bedächtiger schleiftrittähnlicher Bewegung und unendlichen Anixen. Wenn der Herr Bürgermeister an Festtagen bei Semmlers zu Mittag speiste und sich in Lob über die vortreffliche Küche erging, dann nahm Lieschen gern einen Theil dieses Lobes für sich in Anspruch und hörte mit leuchtenden Augen seinen artigen Reden zu, die gewöhnlich darauf hinausgingen, daß Lieschen sicher einmal eine prächtige Hausfrau werden würde. Lieschen warf dann die braunen Böpfe wohl noch kofetter zurück als gewöhnlich, und machte Mama Semmler sie am Abend aufmerksam, daß sie Lob und Unterhaltung in unbedeutenen Weise an sich gerissen, was doch vielmehr Maria, der zehn Jahre älteren Schwester, zukäme, war Lieschen schnippisch genug zu antworten, sie wolle ihr den alten Mann in der jugendlichen Tracht gewiß nicht nehmen; sei sie aber gut genug, bei Gelegenheit die Kasstanen aus dem Feuer zu holen, wie das ja nicht anders sei, wenn sie selbst ihren Orden im Cotillon opfern müsse, um Maria den Tänzer zuzuführen, wollte sie auch ein bißchen Klaisir davon! Der alte Mann! Hätte das Ewald Clemens gehört! Er selbst fühlte sich jung, wer wollte da rechten, wenn seine Kleidung oft zu jugendlich stutzerhaft ausfiel und er sich häufiger als nöthig durch den Spiegel überzeugete, daß die farbige Kravatte noch gut zu seinem Gesicht stehe?

In der Hochgasse lag des Bürgermeisters Haus, das Trudchen Manser, die verwittwete Frau des Capitäns Manser, verwaltete. Letztere hatte es nirgendwo in der Welt schöner gefunden, als in Ewald Clemens' Hause, wenn sein arger Widerpruchsgeist die gute Dame nicht oft erregt hätte. Ja, hätte Frau Trudchen sich nur daran gewöhnen können, die eigene Meinung dann und wann hinten an zu legen, die Sache hätte sich noch angenehmer gestaltet, aber dazu war sie ein wenig zu eigenständig. So, wenn der Bürgermeister behauptete, es sei ein wahrer Unfug, jemandem über das dreißigste Jahr hinaus zum Geburtstage zu gratuliren und Feierlichkeiten anzustellen, konnte Trudchen sich trotzdem das Blumengewinde über Thür und Sopha nicht verlagern. Es gieng ihr gegen die Natur, behauptete sie, einen so hohen Tag wie jeden anderen vorübergeben zu lassen, empfangen der Herr Bürgermeister doch obnehin an demselben niemand und erbräche keinen der Glückwünsche, die in ansehnlicher Zahl einliefen. Derartige Ausfiegkeiten konnten Frau Trudchen zu öfterem einfallen, und das gab allemal eine Störung des Hausfriedens.



Am 15. Juli des Jahres 18... war einer dieser hohen Tage, und Oswald Clemens hielt fest an seinem Ausspruch; seinem wurde das Haus des sonst gastfreien Bürgermeisters geöffnet. So kam es, daß ich, Hans Clemens, sein leibhaftiger Nefse, nicht zu ihm gelangte, trotzdem ich extra von Bonn, wo ich zur Vollendung meiner Studien weilte, nach T. gekommen war, um diesen Tag verbrachten zu helfen. So unpassend es mir in Bezug auf meine Kasse auch erschien, die Nacht in einem Gasthaus zubringen zu sollen, mußte ich mich, wollte ich den Dank überhaupt sehen, der Nothwendigkeit fügen. Verstimmt und halb beleidigt hing ich meine Tasche über die Schulter, um mir ein Quartier zu suchen; so tief sah der Klerger, daß die sichtliche Verlegenheit und Betrübnis Frau Trudens mich garnicht rührten, sondern ich mich so rasch wie möglich empfahl, trotzdem der Wunsch, noch eine Weile mit mir zu plaudern, hell aus der Hausdame kleinen freundlichen Augen schaute.

Im Gasthof „Zum Adler“ fand ich ein Unterkommen. Der freundliche Wirth, ein guter Jambis und mein Stübchen mit der Aussicht auf den Rhein, der sich in der Abendsonne wie ein goldenes Band in großen und kleinen Krümmungen prächtig dahinschlängelte, gaben mir meine Laune wieder. Eine Weile stand ich am Fenster und sah dem Treiben auf dem Fluße zu, wie die Dampfschiffe hin- und herkreuzten, fröhliche Mädchen und statische Burschen eine Kahnfahrt unternahmen, die „Ponte“ hinüber- und herüberschwamm und an der Landungsbrücke lautes Treiben herrschte. Ulgemach mit der Laune war auch die Lust erwacht, unten am Ufer einherzuschlendern, der Gelfreier pfiffige Gesicht und der Dirnen schöne Augen zu studiren, doch als ich dann unten war, fand ich mich enttäuscht; die Treiber machten eine nichtslagende dumme Miene, und von den Mädchen war auch nicht eine nur häßlich zu nennen, welche Erkenntnis mich zurück in meine gezwungene Behausung führte. Unter dem Hauptthor stand der Wirth. „Will der junge Herr nicht ein Schöppchen mit mir trinken?“ redete er mich an, als ich gräßend vorbeiging. — „Prächtiger Altmannshäuser! Trinke sonst nicht dergleichen, aber heut ist mein Namensfest, da kann ich mir schon eine Freud' gewähren. Bitte, trete der Herr näher!“ Damit öffnete er eine breite Thür links, die in das Gastzimmer führte. Er machte so wohlgefällig auffordernde Handbewegungen und ein so treuerzichtiges Gesicht, daß ich der Einladung Gehör geschenkt hätte, selbst wenn das Wort „Altmannshäuser“ nicht gefallen und es mir nicht gar so launig erschienen wäre, daß ich den Abend nun doch noch fröhlich begeben sollte, wie ich mir das auf der Fahrt von Bonn nach T. nicht anders ausgemalt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 19. Juli.

\* Die Stellung der Agrarier zur Schule kommt in einer Petition sehr treffend zum Ausdruck, die von den landwirthschaftlichen Vereinen in einer großen Zahl von schlesischen Kreisen durch Vermittelung des Centralvereinsvorstandes an den Landwirtschaftsminister eingereicht worden ist. Darin wird der „Voss. Ztg.“ zufolge gebeten, „der unbilligen und ungerechten Ueberbürdung des oberchlesischen Grundbesitzes mit Schullasten Schranken zu ziehen.“ Von dem Landwirtschaftsminister ist darauf die Antwort ertheilt worden, daß er sich mit dem Cultusminister, wegen thunlichster Beschränkung dieser Lasten“ bereits in Verbindung gesetzt habe. Dr. Voss wird also von dieser Seite gewiß nachdrücklich genug daran gemahnt werden, an die armen Nothleidenden keine weiteren Ansprüche zu stellen. Da er solchen Ansprüchen nur auf dem Wege durch die Kreisaußschüsse, in denen der Grundbesitz das Uebergewicht hat, berechtigt ist, werden etwaige trotzdem erhobene Forderungen zweifellos abgelehnt werden. Wie wenig Grund aber die Herren haben, über hohe Schullasten zu klagen, geht daraus hervor, daß sich die Schullaufwendungen in sämtlichen ländlichen Gemeinden der östlichen Provinzen seit Erlaß des Schullastengesetzes um viele Millionen vermindert haben. In Schlesien insbesondere hatten die Verpflichteten 1886 noch 73 pCt. aller Schullasten zu tragen, 1891 nur noch 59 pCt., während die Staatsleistungen in derselben Zeit von 17,50 auf 41 pCt., das heißt von 1 1/2 auf 4 1/4 Millionen Mark stiegen. Die Staatsleistungen aber werden aus den Taschen der Steuerzahler und Consumenten bestritten, unter denen die Herren vom Grundbesitz nicht sehr reichlich vertreten sind. Daß die Staatskasse zur Zeit für neue Schullaufwendungen nicht eintritt, wissen die Petenten sehr genau. Aber warum auch? Ihnen ist es nur um „thunlichste Beschränkung der Lasten“ und noch mehr um thunlichste Beschränkung der Ergebnisse des Schulunterrichts zu thun. Auf die Art glauben die Herren den landwirthschaftlichen Nothstand zu beseitigen!

\* Der Schlesische Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln hat in Folge des Umfangs der Revisionsgeschäfte und der technischen Arbeiten der Beamten seit April noch ein drittes Bureau in Görlitz — Moltkestraße 28 — errichtet, und wohnen zwei Vereinsingenieure in Görlitz. Die Mitglieder in Niederschlesien und der Lausitz sind mit dieser Neuverteilung sehr zufrieden, da nun die Vereinsingenieure viel leichter für sie zu erreichen sind. Der Verein überwacht in diesem Jahre ca. 3630 Dampfkessel und 550 Dampfpfässer; von letzteren werden die meisten in diesem Jahre nach sechsjähriger Periode schon zum zweiten Male untersucht.

— In Carolath ereignete sich am Dienstag ein trauriger Unglücksfall. Der Forstlehrling Kethy aus

Heinrichsblust befand sich mit dem Forstcontroleur Albeffer und dem Bildmeister Lipke auf der Entenjaagd am Carolathsee. Während er sich im Rohrdröckel den Weg bahnen wollte, übergab er die geladene Doppelflinte einem ihn begleitenden Knaben. Als er dieselbe zurückforderte, reichte sie ihm der Knabe so, daß die Mündung der Läufe auf ihn gerichtet war, und unglücklicherweise entlud sich dabei ein Lauf. Von dem Schuß in den Kopf getroffen, war der hoffnungsvolle junge Mann in wenigen Minuten eine Leiche.

— Am Sonntag fand in Lützen ein Radfahrerfest statt, welches leider mit einem Unfall endete. Als am Abend mehrere Liegnitzer Radfahrer den Heimweg antraten, geriet einer von ihnen, ein Bautechniker, mit seinem Rade an einen Brückenpfeiler in der Vorstadt, wobei er so unglücklich zu Boden stürzte, daß er sich nicht zu erheben vermochte. Zum Unglück war er der letzte, so daß er erst später von Vorübergehenden aufgefunden und nach einem nahen Gasthose gebracht wurde, wohnin man sofort einen Arzt rief, welcher dem stark Blutenden den nöthigen Verband anlegte. Am nächsten Tage stellte sich heraus, daß er außer anderen Verletzungen einen doppelten Bruch des Schlüsselbeins der linken Schulter davon getragen hatte.

— Die so oft gerägte Unsitte, Kirchkörner und Obstreste auf das Trottoir zu werfen, hat in Liegnitz einen Unfall zur Folge gehabt. Die Frau eines Handwerkers glitt auf einem solchen Kern aus, kam zu Falle und zog sich eine erhebliche Verletzung am Kopfe und einer Hüfte zu.

— Auf einem Weizenfelde an der Bahnlinie Striegau-Königsfeld entstand binnen zwei Tagen dreimal Feuer in Folge des Hineinfliegens von Funken aus den vorbeifahrenden Locomotiven. Bei der herrschenden Dürre wurde das Getreide durch heftigen Wind leicht in Brand gesetzt. Der Gesamtschaden, den der Eisenbahnschaden zu tragen hat, beläuft sich auf ca. 1200 M.

— Die den „Berl. Neuest. Nachr.“ entstammende Mittheilung, daß der Cultusminister dem Rector der Universität Breslau wegen der Studierenden dieser Universität ertheilten Erlaubnis zum Anschlagen einer Aufforderung zum Protest gegen die Umsturzvorlage am schwarzen Brett seine schriftliche Mißbilligung ausgesprochen habe, wird von der „Bresl. Ztg.“ als unrichtig bezeichnet. Dem Rector, Geh. Reg. Rath, Professor Dr. O. E. Meyer sei bisher kein derartiges Schreiben seitens des Cultusministers zugegangen und, wie man nach Lage der Sache anzunehmen berechtigt sei, dürfte ein solches Schreiben auch kaum zu erwarten sein.

— Das Trompetercorps des Sächsischen Königs-husaren-Regiments Nr. 18 gab am vorigen Sonntag in Frankenstein ein Concert. Eine Stunde vor Beginn desselben verließ der Trompeter Graf, welcher bereits eine vierzehnjährige Dienstzeit zurückgelegt hat, seine Wohnung, um ein Bannbad zu nehmen. Da der Besitzerin der Badeanstalt das lange Verweilen desselben in der Badestube auffiel und er auch kein Zeichen von sich gab, ließ die Frau die von innen verriegelte Thür öffnen, und man fand Graf, mit Uniform und Säbel angethan, kopfüber in die gefüllte Badewanne gebeugt, leblos vor. Ein Brief gab Aufschluß über die Selbstmordgedanken, welche er wahrscheinlich schon seit einiger Zeit in Folge unglücklicher Liebesverhältnisse gehegt hatte.

— Einen schrecklichen Tod fand der 29 Jahre alte Arbeiter Wolff aus dem Martinwerk in Königsfeld. Derselbe stürzte aus einer Höhe von etwa drei Metern in einen 1/2 Meter tiefen Tümpel mit glühender flüssiger Schlacke. Der Verunglückte, der sofort herausgezogen wurde, trug so schwere Brandwunden davon, daß er einige Minuten nach seiner Einkieferung in das Knappschaffs-Lazarett verstarb. Wolff war verheiratet und Vater von drei kleinen Kindern.

— In Rattowitz haben sich ein Fräulein Baleska S. und ein Herr Jakob A. verlobt. Herr A. hat die Verlobung öffentlich bekannt gemacht, dem Inserat aber noch folgendes Nota bene beigefügt: „Ich gestatte Niemandem, meine Braut anzusprechen.“ Herr A. scheint danach eine Othello-Natur zu haben. Man begreift nicht recht, weshalb er sich und Frä. Baleska öffentlich als Verlobte „empfehlen“, wenn er seinem Menschen gestattet, der glücklichen Braut seine mündlichen Glückwünsche auszusprechen. Der schreckliche Bräutigam hat jedenfalls das Zeug, selbst der Schwiegermutter zu imponiren.

— In Lützenwalde haben bereits 100 Gemeindeglieder ihren Austritt aus der Landeskirche bei dem Amtsgericht erklärt und die Bewegung gegen den Superintendenten Zander nimmt von Tag zu Tag zu, so daß die Austrittserklärungen sich schnell mehren dürften. — Bürgermeister Suchsland hat den „D. N. R.“ ein Schreiben zugehen lassen, in dem es heißt: „Bedäglich die gewerbmäßigen socialdemokratischen Agitatoren sind damit unzufrieden, daß ihre planmäßigen Demonstrationen mit rothen Fahnen und dergleichen, wozu mit Vorliebe Leichenbegängnisse von Genossen gemißbraucht werden sollten, von der Polizei-Verwaltung nicht geduldet werden. So war u. a. neuerdings dem der socialdemokratischen Turnerschaft zugehörigen Verein „Freundschaft“ die Mitführung seiner Fahne bei einem Begräbniß untersagt worden. Der Verein glaubte, dieses Verbot sei auf Anregung des Herrn Superintendenten Zander zurückzuführen und beschloß, bei der Beerdigung eine Demonstration auszuführen. Dies hat er in der Weise ausgeführt, daß die Genossen beim Beginn der Grabrede in einen Winkel des Kirchhofs zurückgetreten sind, dort gelacht und geschwätzt haben und nach Beendigung der Grabrede, theils hupend und springend, sich zum Grabe zurückzugeben haben. Wegen dieser rohen Störung des kirchlichen Aktes ist dem Vereine auf einstimmigen Beschluß des Gemeinde-

kirchenrathes das Betreten des Kirchhofs untersagt worden, auch das Strafverfahren aus § 167 des Strafgesetzbuches eingeleitet worden. Die zur Verhinderung gezogenen Genossen haben jetzt nicht einmal den Muth, sich zu der begangenen That zu bekennen, sondern schämen sich, sich vor, wegen eines sie plötzlich angekommenen Bedürfnisses bei Seite treten gemüth zu haben. Andere Vereine haben sich einer ähnlichen Störung überhaupt nicht schuldig gemacht.“

## Anmeldungen beim Königl. Standesamte der Stadt und Kammerlei Grünberg.

### Geburten.

Den 11. Juli. Dem Krempelmeister John Budley Wilson ein S. Edmund. — Den 12. Dem Eigenthümer Johann Friedrich Wilhelm Kappel eine T. Elsa Margarethe Martha. — Dem Oberlehrer War Ernst Richard Leichmann eine T. Gertha Emma Sofie. — Dem Fabrikarbeiter Karl Ferdinand Heinrich Kucke eine T. Ida Anna Meta. — Dem Fleischermeister Johann Karl Gustav Walter ein S. Gustav Adolf Kurt. — Den 13. Dem Fabrikarbeiter Johann Friedrich Wilhelm Schade eine T. Alara Anna Martha. — Dem Tagelöhner Johann Gottlieb Anders zu Krampe eine T. Auguste Louise Emma. — Den 14. Dem Arbeiter Johann Gottlieb Ernst Fiedler eine T. Louise Martha. — Dem Fabrikarbeiter Johann Karl Diebold ein S. Erich Fritz Paul. — Dem Arbeiter Julius Stephan Schwielerat eine T. Emma Frieda. — Dem Häusler Johann Reinhold Kubag zu Rahnau eine T. Sally Anna. — Den 15. Dem Fabrikarbeiter Hermann Paul August Nadel eine T. Marie Martha. — Dem Arbeiter Johann Gustav Gerlach eine T. Marie Martha Hedwig. — Den 16. Dem Müller Karl Adolf Heinrich Erdmann eine T. Selma Marie Else. — Den 17. Dem Gärtnerbodenarbeiter Karl Verthold Schulz eine T. Margarethe Gertrud. — Dem Zimmermann Ernst Theodor War Kieger eine T. Erna. — Den 18. Dem Arbeiter Johann Friedrich Schreck eine T. Selma. — Dem Jollennehmer Johann Wilhelm Heine ein S. Fritz Bernhard.

### Aufgebote.

Schuhmachermeister Josef Ewardy zu Beuthen a. O. mit Pauline Helene Martha Plaug daselbst. — Hechler Franz Josef Paul Rother mit Emma Louise Auguste Kräger. — Brunnenbauergehilfe Karl Wilhelm Otto Seipold mit Pauline Martha Vertha Seidel zu Friedrichsdorf, Kreis Glogau. — Fabrikarbeiter Johann Karl Heinrich Hamel mit Emma Vertha Schulz zu Schertendorf. — Feilenbauer Hermann Gustav Robert Nowka zu Bielefeld mit Anna Vertha Müller daselbst. — Tischler Karl August Richard Kettner zu Neufalz a. O. mit Auguste Pauline Gutsche zu Lippen, Kreis Freystadt.

### Eheschließungen.

Den 15. Juli. Arbeiter Julius Adolf Robert Rodewald mit Johanne Louise Schmidt. — Fabrikarbeiter Johann Karl Friedrich Kuppel mit Marie Auguste Sprenger. — Den 16. Fabrikarbeiter Karl Heinrich Paul Schulz aus Polnisch-Kessel mit Maria Auguste Schubert. — Gelbgießermeister Johann Albert Streblow mit Wittve Auguste Rosalie Kleint geb. Jrmier. — Den 18. Briefträger Gottlieb Ferdinand Walter mit Wittve Johanna Rosina Grulms geb. Weinert. — Arbeiter Johann Friedrich Wilhelm Mattner zu Krampe mit Anna Pauline Emma Fuhl daselbst.

### Sterbefälle.

Den 11. Juli. Arbeiter Heinrich August Bürger, alt 41 Jahre. — Den 15. Des Zimmermanns Johann Heinrich August Schreck zu Rahnau T. Alara Gertrud, alt 11 Monate. — Den 16. Verheirathete Tuchfabrikant Johanne Ernestine Mangelndorf geb. Start, alt 81 Jahre. — Verheirathete Bäckermeister Emma Friederike Emilie Trogisch geb. Hentschel, alt 21 Jahre. — Den 18. Des Fabrikarbeiters Hermann Paul August Nadel T. Marie Martha, alt 3 Tage.

## Berliner Börse vom 18. Juli 1895.

Deutsche	4% Reichs-Anleihe	105,75 bz. G.
"	3 1/2% dito	104,60 bz.
"	3% dito	99,90 bz.
Preuß.	4% consol. Anleihe	105,20 bz. G.
"	3 1/2% dito	104,50 bz.
"	3% dito	100,20 B.
"	3 1/2% Staatsschuldsc.	101,50 B.
Schles.	3 1/2% Pfandbriefe	100,75 bz.
"	4% Pfandbriefe	105,10 G.
Pöfener	4% Pfandbriefe	102,60 G.
"	3 1/2% dito	101,30 bz.

## Berliner Productenbörse vom 18. Juli 1895.

Weizen 138—152, Roggen 118—125, Hafer, guter und mittelschlesischer 131—139, feiner schlesischer 140—146.

Verantwortlicher Redacteur: i. V. A. Feder in Grünberg.

### Eingefandt.

Für Brunnenbau und Tiefbohrungen ist die Brunnenbauanstalt Wilh. Werner, Grünberg i. Schl., Schertendorferstraße 53, jedem zu empfehlen. Von der Firma wurden vor Kurzem in Lützen und Polnisch-Kettow zwanzig Abessinierpumpen, darunter einige 32 Mtr. tiefe, aufgestellt. Die Pumpen geben ausgezeichnet, liefern tüchtig Wasser und sind fast um die Hälfte billiger als andererseits früher dort aufgestellt. Wer daher Abessinierpumpen anlegen will, wende sich stets zuerst (trotz Verleumdungen schmutziger Concurrerz) an diese Firma, dieselbe übernimmt sorgfältigste Ausführung von Brunnen- und Bohrarbeiten aller Art und zum billigsten Preise.



## Polizei-Berordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, sowie des § 69 der Reichs-Gewerbe-Ordnung, wird unter Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes für den Gemeinde-Bezirk der Stadt Grünberg Folgendes verordnet:

§ 1.

Jeder Gewerbetreibende im Umhergehen auf den hiesigen Wochen-Märkten ist verboten.

§ 2.

Für das Einbringen, Aufstellen, Feilbieten und Einlaufen von Marktgut auf den hiesigen Wochen-Märkten werden nachstehende Zeiten festgesetzt:

a. für den Detailhandel:

im Winter von 7 Uhr Morgens bis 10 Uhr Vormittags  
im Sommer von 6 Uhr Morgens bis 10 Uhr Vormittags

b. für den Großhandel:

im Winter sowie  
im Sommer von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

§ 3.

Am Sonn- und Festtagen beginnt der Verkehr auf allen Wochen-Märkten pünktlich um 7 Uhr und schließt um 8½ Uhr Vormittags.

§ 4.

Gewerbetreibenden, welche mit Gegenständen des Marktverkehrs handeln, einen eigentlichen Marktstand aber nicht besitzen, können, soweit der Verkehr dies nach dem Ermessen der Polizei-Verwaltung gestattet, auch außerhalb des Marktplatzes, insbesondere in der Glasstraße feste Handelsstellen angewiesen werden.

§ 5.

Das Mitbringen von rohen Thiersellen auf die Marktplätze, sowie das Lagern derselben und der Handel mit denselben auf den Märkten ist im gesundheitspolizeilichen Interesse verboten.

Eine Ausnahme von diesem Verbot findet nur statt bezüglich des Ausschachtens und Zerlegens von Rälbern und Wild aus dem ganz frischen Fell.

§ 6.

Unreifes Obst ist von dem reifen gesondert zu halten und als solches durch Aufstellung einer Tafel mit der deutlich lesbaren Aufschrift „Unreifes Obst“ kenntlich zu machen.

§ 7.

Kunstbutter ist von Naturbutter gesondert zu halten und als solche durch Aufstellung einer Tafel mit der deutlich lesbaren Aufschrift „Kunstbutter“ kenntlich zu machen.

§ 8.

Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft, geahndet.

§ 9.

Diese Verordnung tritt am 1. August 1895 in Kraft.

Grünberg, den 18. Juli 1895.

Die Polizei-Verwaltung.  
Dr. Westphal.

## Bekanntmachung.

Die Aepfelernte auf dem Raschwege (Chaussee von Krampe nach dem Oberwalde) soll

Mittwoch, den 24. Juli cr.,  
Nachmittags 2 Uhr,

im Oberwald-Stallissement verpachtet werden.

Grünberg, den 19. Juli 1895.

Der Magistrat.

## Weingärten-Verkauf.

Die August Kapitschke'schen Weingärten, sollen

Donnerstag, den 25. Juli, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden und zwar:

Nachmittag 4 Uhr, der Weingarten in der großen Steinaasse,

Nachmittag 5 Uhr, die 4 Weingärten, mit Häuschen und Weinpresse an der Schertendorferstraße gelegen, (getheilt oder im Ganzen).

Die Käufer haben den 4ten Theil des Kaufpreises sofort zu zahlen.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

2 fette Schweine stehen zum Verkauf bei Frau Stock, Breitenstraße 42.

Eine gute Milchziege zu verkaufen. Schertendorferstr. 26 in der Krone.

Eine gute Milchziege zu verkaufen. Alte Waagsicht 14.

## Königl. Preuss. Baugewerkschule zu Görlitz.

Beginn des Winterhalbjahres am 15. Oktober. Lehrplan und Nachrichten kostenfrei.

Direktor Dr. Bohn.

## Anker-Cichorien ist der beste Kaffee-Zusatz.

Anker-Cichorien ist nahrhaft.  
Anker-Cichorien ist bekömmlich.  
Anker-Cichorien ist mild-bitter.  
Anker-Cichorien ist würzig.  
Anker-Cichorien ist anregend.

Anker-Cichorien ist löslich.  
Anker-Cichorien ist ergiebig.  
Anker-Cichorien ist trocken.  
Anker-Cichorien ist körnig.  
Anker-Cichorien ist kräftig.

Alleinige Fabrikanten:

Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.



## Lieb ist mir die Mutter!

Deshalb kaufe ich ihr Karol Weil's Seifen-extract, die beste trockene Seife in Pulverform; es erleichtert ihr die Arbeit, schon ihre Gesundheit und macht ihr den Waschartag zum Feiertag. Man nehme nichts anderes als graue Packete mit Schutzmarke Waschlapp. In allen Seifen- und Colonialwaarengeschäften käuflich.



Die weltbekannte Berliner Nähmaschinen-Fabrik M. Jacobsohn, Berlin, Linienstraße 126, berüchtigt durch langjährige Lieferungen an Mitglieder von Lehrern, Krieger-, Rost-, Spar-, Vorschuss- und Beamtenvereinen u. s. w., versendet die neueste hocharmige deutsche Familien-Nähmaschine, elegant, mit Verstellklappen, Fußbetrieb für 50 Mk. 4 wöchentliche Probezeit, 5 jährige Garantie. Nichtkonvenirende Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Maschinen, die an Private und Beamte bereits geliefert, können fast in allen Orten bestichtigt werden. Kataloge, Anerkennungscheine kostenlos. Alle Sorten Handwerkermaschinen für Schuhmacher und Schneider. Wasch-, Roll-, Bringmaschinen, erstklassige Fahrräder zu billigen Preisen.

## Siegersdorfer Dachfalzziegel.

roth, schieferfarben, weiß, auch glasirt in allen Farben.

bestes, billigstes Dachdeckmaterial

(geprüft von der Königl. Prüfungsstation).

ebenso alle übrigen Erzeugnisse der Ziegel- und Thonindustrie liefern Siegersdorfer Werke vorm. Fried. Hoffmann, Act.-Gesellschaft, auf Bahnhof Siegersdorf (Kohlfurt-Breslau). Preislisten und Proben auf Wunsch kostenlos.

## Es ist endlich gelungen

jeden Käufer zu überzeugen, daß mein Mortein das beste Insekten-Tödtungsmittel ist für Fliegen, Motten, Ratten, Schwaben, Wanzen, Flöhe, Vogelmilben, Schnaken. Zu 10, 20, 30, 50 Pf. in Grünberg bei Otto Liebeherr, Ferd. Rau; Neusalz: Herm. Fiebig; Dtsch.-Wartenberg: F. Pietsch; Saabor: C. Kube; Rottburg: C. Finne; Kleinitz: A. Hassel jr.

Nur echt, wenn Verpackung mit Schutzmarke kommt.

A. Hodurek, Chemische Fabrik, Ratibor.

Spec.: Mortein, Kohlenanzünder (ohne Holzanwendung), Glanzstärke, Waschlapp, Kaiserblau, Lederfett, Wäsche, Tinte, Korben.

## Weinberggrundstück in Croßen a. O.

verkauft. Bevorzugte Lage; gute Kultur und Obstbäume. Feuer-Vers. 7125 Mk. Geb.-Str. 720 Mk., Grd.-Str. 133 Mk., Hyp. 1500 Mk., 81 a Weinberg u. Garten, 18 a Wiesen, 14 a Hof. — Preis ohne Inventar 21500 Mk. bei 7000 Mk. Anzahlung.

— Abt. v. Selbstkäufern erbeten unter Elhaus, Berlin 7 NW.

Mass. Wohnhaus mit Zubehör Umstände halber sofort zu verk. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Acker, in Krifden gelegen, ist zu verkaufen oder zu verpachten.

Wittwe Heller, Krantstr. 4.

Ein Acker am Dreifaltg.-Kirchhof ist zu verpachten od. zu verkaufen. Glasstraße 7.

Ein Schützenanzen sowie einige gut erhalt. Anzüge preiswerth zu verkaufen. Oberthorstr. 14.

1 Staubmantel und 1 helles Cape sind zu verk. b. Frau A. Jakob, Bahnhof, 2 Z.

Daselbst kann sich ein Schulmädchen zu Kindern melden.

Ein noch fast neues, wenig gebrauchtes Sopha zu verkaufen. Näheres durch Frau Wache, Fleischstr. 5.

1 guter Sopha zu verk. Schützenplatz 18.

Sopha, Kleiderschränke, Tische, Stühle zu verkaufen

Breslauerstraße 41.

Ein gr. 2thüriger Kleider- u. 1 Glas-schrank sind zu verk. Schützenstr. 12.

1 moderner Kinderwagen zu verkaufen. Berlinerstr. 5, 7, 2 Zr.

Ein sehr gut erhaltenes fast neues steht billig zum Verkauf

Tesching Krantstr. Nr. 14.

Eine sechs Meter lange Leiter, fast neu, ist billig zu verkaufen. An der Gasanstalt 5.

1 Wagen und 1 Radentisch wird verkauft. Mittelstraße 13.

Billigste Bezugsquelle für

## Teppiche

fehlerraste Teppiche, Prachteremplare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.

Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portieren. Pracht-Katalog gratis.

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3½ bis 14 Meter in Nips, Granit, Gobelin u. Plüsch spottbillig. Muster franco.

Teppich-Fabrik Emil Lefèvre,

Berlin S., Oranienstraße 158.

Größtes Teppich-Haus Berlin!

Weltpost-Copirtinte

von Ed. Beyer in Chemnitz,

acht leserliche Copien gebend, empf. W. Levysohn's Buchhandlg.

2 Wohnungen, je 2 Stuben, Küche und Beigelaß, z. 1. October zu verm. Näheres bei A. Schack, Sattlerstr., Berlstr. 20.

Eine freundliche, geräumige Unterstube bald zu vermieten. Breitenstraße 40.

Gute Kost u. Logis für junge Leute Krautstraße 13.

2 Stuben, Küche u. Wasserl. z. 1. Oct. zu verm. Burgstr. 16, z. lerr. Schulstr. 4.

1 freundl. Stube z. verm. Vessenerstr. 18.

1 kleine Stube z. vermieten Vattwieße 23.

1 gut möbl. Zimmer zu verm. Niederstr. 28.

2 ordentliche Kostgänger w. angen. bei Frau Stock, Breitenstraße 42.

Junge Leute finden Kost und Logis Matthäiweg 3.

Kostgänger finden Kost und Logis Zöllschauerstraße 21.

Kost- u. Schlafstelle z. verg. Rosengasse 6.

Kost- u. Schlafstellen z. verg. Silberb. 15.

1 Kostgänger wird angen. Krautstr. 53.

## Statt jeder besonderen Meldung!

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut

Breslau, 18. Juli 1895,  
Mauritius-Str. 18/20, I.

Julius Malbrandt u. Frau

Anna geb. Kaerger.

Herzlichen Dank allen denen, die uns bei unserer Silberhochzeit durch ihre Liebesbezeugungen in so reichem Maße erfreuten.

Grünberg i. Schl., den 18. Juli 1895.

Rudolf Dreßler

nebst Frau geb. Pfeilschke.



Dr. Spranger'sche

Heilsalbe heilt

veraltete Weinschäden,

knochenfragartige

Wunden, böse Finger,

erfrorene Glieder, Wurm etc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halschm., Quetschung sofort Linderung. Näh. die Gebrauchsanw. Nur echt, wenn obige Schutzmarke 2 Schlangen trägt. Zu haben in Grünberg echt nur in der Löwen-apothek u. Adlerapothek a. Schachtel 50 Pf. Fabr. C. C. Spranger, Görlitz.

## Für alle Stellen-Gesuche, Käufe, Bekanntmachungen

hält sich empfohlen Niederschlesische Zeitung (Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger) Altrenommierte Zeitung.

## Ginen zuverläss. Führer

für eine nächster Tage im Dorfe Schweinitz und Umgegend auf die Dauer in Betrieb kommende, neue 9 pferdige Locomobile mit Dampfdruckmaschine allerneuester Bauart sucht

Paul Seler, in Croßen (Oder).

## Andreher über 16 Jahre

gesucht.

Schlesische Tuchfabrik R. Wolff.

## Steinsegergesellen

finden sofort dauernde Arbeit bei

J. Mischke,

Steinsegermeister in Sorau M.

Einen Schuhmachergesellen nimmt an

Carl Weigt.

Einen durchaus zuverlässigen, nüchternen, unverheiratheten

Kutscher,

guten Pferdepfleger, mit guten

Zeugnissen, sucht zum 1. August d. J.

Zentzky, Ober-Steuer-Controleur,

Bismarckstraße 42 I.

1 ordentlicher Kutscher zum sofortigen Antritt gesucht

Bahnhofstraße 30 a.

Arbeiter finden Beschäftigung bei

F. Brucks.

## Einen Lehrling

sucht zum baldigen Antritt

Schmiedemeister Schulz,

Dom. Eugentienhof bei Rottburg a/D.

Einen Laufburschen nimmt an

Max Jende, Maler, Berlinerstr. 17.

1 Mädchen im Alter von 15 bis 16 Jahren für häusliche Arbeiten, oder

1 saubere Bedienungsfrau für täglich einige Stunden wird per

bald gesucht

Burgstraße 20 parterre.

Mädchen zur häuslichen Arbeit zum 1. August, sowie Köchin und Stuben-

mädchen z. 2. October werd. bei boh. Lohn

ge sucht durch Fr. Pohl, Berlinerstr. 76.

Sauberes Mädchen oder Frau zur Bedienung wird ges. Breitenstr. 8, 1 Zr.

Tüchtige Weberin sucht

Rätsch, Obere Buchsburg 1.

Düngerjauche kann abgefabr. werden, Pumpe vorhanden. Mohr, Berlinerstr.



# Nur noch kurze Zeit

## = dauert der Total-Ausverkauf. =

Sämmtliche vorhandenen Waarenbestände in  
**Kleiderstoffen, Gardinen, Teppichen, Bettdecken, Züchen,  
 Leinenwaaren, Wäsche, Hemdenstoffen, Kurzwaaren**  
 müssen, um schnellstens damit vollständig zu räumen, zu  
**jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft werden.**  
 Ring 23. **Benno Waldmann.** Ring 23.

Verkaufszeit: an Wochentagen Vorm. 9—1 $\frac{1}{2}$ , Nachm. 3—7 Uhr,  
 Sonntagen 7—9, Mittag 11—2

● **Habt Acht!** ●

**Biel billiger**

verkaufe der vorgeschrittenen  
 Saison wegen

**Sackettes-Anzüge,  
 Rock-Anzüge,  
 Reise-Mäntel,  
 Bellerinen-Mäntel,  
 Burschen-Anzüge,  
 Knaben-Anzüge.**

**Massen-Auswahl!**

**1 J. Schwarz 1**  
 Oberthorstraße

**Soeben wieder eingetroffen:**

Ein Posten

**Emaile-Geschirr**

reelle, saubere Waare — Prima-Qualität — reelle, saubere Waare  
 — **kein Auschuß** —

und verkaufe ich dasselbe zu hier noch nie dagewesenen  
 spottbilligen, aber festen Preisen.

**Otto Baier,**

Breitestraße, gradeüber von schwarzen Adler.

**Annahme** v. Strümpfen zum Anstricken.  
 Eigene Fabrikation.  
 Wollenwaaren-Spezial-Geschäft

A. O. Schultz, Niederthorstr. 14.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe

**sämmtliche Strohhüte**  
 zu jedem annehm-  
 baren Preise. **D. Sonnek, Fleischerstraße 7.**

**Großer Ausverkauf.**

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich sämtliche Artikel in Haus- und  
 Küchengeräthen, bestehend in Holz- und Töpferwaaren, Porzellantaßen,  
 Luch- u. Holzschuhen (Gamaschen), Weinkisten, einen Posten Geflügel-  
 netze, Markttaschen und Kartoffelkasser, alles zum Selbstkostenpreis.  
 Hochachtungsvoll

**Fritz Felsch, Berlinerstr. 69.**

**Ausverkauf**

meines Maschinenlagers,

als:

Dresch-, Reinigungs- und  
 Siedemaschinen, Göpel,  
 Schrotmühlen, Ernte-  
 rechen, Ackergeräthschaften

zu herabgesetzten Preisen bei vollständiger Garantie.

**Otto Pusch.**

**Kinderwagen,**

das Neueste und Eleganteste bis zum  
 Einfachsten, bestes Fabrikat zu billigsten  
 Preisen, empfiehlt in größter Auswahl

**R. Heinitz, Niederstr.**

**Mast- und Frekpulver**  
 für Schweine.

Worthells: Große Futtererparnis, rasche Gewicht-  
 zunahme, schnelles Getworden; erzeugt frohlich,  
 befruchtete Verbaunng und schäft die Zügerei von  
 Krankheiten.

Pro Schafstel 50 Pfg. zu haben in  
 der Adler-Apotheko, Ring 23.

Prämiiert:  
**Ehrendiplom** Deutscher  
 Hebammentag Breslau 1893.  
**Goldne Medaille** Intern.  
 Ausstellung Cottbus 1894.

**fund's**  
**Milch-Seife**

hergestellt mit reiner, bester  
 Kuhmilch, macht die sprödeste  
 Haut zart und weich wie Sammet.

**Dresdner Molkerei**

**Gebrüder Pfund**  
 in Dresden.

Zu haben in den meisten Apotheken,  
 Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Colonial-  
 Waaren-Handlungen in **Grünberg** in  
**Lange's** Drogenhandlung, Postplatz 3,  
 und bei Herrn **H. Neubauer**.

**Tiedemann's**  
**Fussbodenlack**  
 ist der beste!

Niederlage in Grünberg:  
**Lange's Drogenhandlung.**

**Pergamentpapier,**  
**Filterpapier**

empfehl billigt  
**R. Knispel, Holzmarktstr. 26.**

**Getreidereinigungsmaschinen,**

Brückenwaagen, Gewichte,  
 Ketten, Schaufeln, Drahtnägel,  
 Platten, Thüren, Kiste, Wasser-  
 wannen, Thür- und Fenster-  
 beschläge etc. empfiehlt

**H. E. Conrad, Postplatz 8,**  
 Eisen- und Eisenwaarenhandlung.

**Für Kanarienzüchter.**

Zum anlernen junger Kanarien verkaufe  
 einen **Hohl- und Klingelrollerapparat**  
 (Schramm's Patent), sehr billig.  
 Näheres **Lattwiese 22.**

**Sauerkirschen**

ohne Stiele,  
 aber nur reife und keine rothen,  
 lauft

**Eduard Seidel.**

**Himbeeren** lauft  
**Max Blümel.**

Druck u. Verlag von W. Leddyohn, Grünberg.



Uhren all. Art,  
 Ketten  
 für Damen und  
 Herren unter  
 reell. Garantie,  
 Mathenower  
 Brillen  
 empf. billigt  
**A. Zellmer,**

Grünberg i. Schl., Berlinerstr. 5/7.  
 Reparaturen gut u. zu mäßigen Preisen.

Größte Auswahl von Reisekoffern und  
 Taschen, Hosenträgern, Schulmappen  
 und diversen Bücherträgern, Beistichen,  
 Leder-Kinderschürzen, diversen ff. Leder-  
 waaren, Spazierstöden bei

**Alex. Kornatzki.**

Nur gut gepolsterte Sophas.  
 Markttaschen eigenen Fabrikats in ver-  
 schiedenen Ausführungen.

Lieferung und Reparatur von Holz-  
 Jalousien und Holz-Mouleaux.

**Achtung!** Empf. Sammtpantoffeln  
 in schönsten Mustern billig

**A. Furkert, Holzmarktstr. 21.**  
 Auch sind daselbst getragene Schuhe  
 und Stiefel billig zu verkaufen.

**Wäsche** zum Waschen u. Blättern  
 wird angen. Feldstr. 5.